Heute 12 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



76. Jahrgang | Poznań (Posen), Donnerstag, 4. März 1937 | Nr. 51

Wieder beschlagnahmt

Das „Posener Tageblatt“ Nr. 50 vom 3. März verfiel auf Veranlassung des Staatsanwaltes der Beschlagnahme. Beanstandet wurde eine Meldung aus Oberschlesien, die einer Kattowitzer deutschen Zeitung entnommen war.

In der heutigen Ausgabe wiederholen wir die wichtigsten Meldungen aus der beschlagnahmten Nummer.

Keine Gebietsabtretung durch England

Unterhaus-Erklärungen Edens zur außenpolitischen Lage

London, 2. März. Das Unterhaus trat am Dienstag wiederum zu einer außenpolitischen Aussprache zusammen. Eröffnet wurde sie vom Labour-Abgeordneten Greenfelt. Er führte Klage darüber, daß die englische Regierung sich nicht mit voller Ueberzeugung für eine kollektive Sicherheit einsetze. Er verlangte Aufklärung darüber, welchen Standpunkt die Regierung eigentlich einnehme, er erwähnte die Rüstungen verschiedener Länder, wobei er es nicht unterlassen konnte, in diesem Zusammenhang die Friedenspolitik Deutschlands zu verunglimpfen und mit kindischen Unterstellungen zu arbeiten. Greenfelt forderte den Außenminister auf, sich über das Sicherheitsproblem West- und Mitteleuropas zu äußern.

Außenminister Eden begann mit der Feststellung, daß es in der heutigen Zeit gewiß offene Diplomatie gebe. Er müsse aber bekennen, daß er in den ersten Wochen von Zeit zu Zeit Anlaß hatte, viel zu fragen, ob es nicht zu viel offene Diplomatie gebe.

Eden behandelte hierauf die spanische Frage und wandte sich gegen die Behauptung, daß die britische Regierung ihre Augen vor der wirklichen Lage verschließe. Die britische Regierung habe von Anfang an entschieden die Politik der Nichteinmischung unterstützt. Zu diesem Zweck habe sie eine Initiative nach der anderen ergriffen. Niemals habe sie in ihrer Treue zu dieser Politik geschwankt. Ohne Uebertreibung könne man sagen, daß ohne die Geduld und die Ausdauer Plymouths ein Abkommen niemals erreicht worden wäre. Es sei leicht, sich darüber zu beklagen, daß es Monate gedauert habe, bis es zu diesem Abkommen gekommen sei. Aber schon das Vorhandensein des Ausschusses habe die internationalen Gefahren vermindert. Gegenüber dem, was erreicht worden ist, versinke alle kleinliche Kritik ins Bedeutungslose. Die Gegner der Nichteinmischung wüßten nichts Besseres vorzuschlagen, das sei auch ganz klar. An Stelle der Nichteinmischung gebe es nämlich auch noch eine Möglichkeit, und das sei die Einmischung Großbritanniens. Eine solche würde aber offensichtlich die Gefahren eines europäischen Zusammenstoßes vermehren. Man habe behauptet, daß die Franzosen im spanischen Streit eine andere Politik getrieben hätten, wenn nicht Großbritannien ständig Frankreich am Mantel gezupft hätte. Das sei nicht wahr. Die französische Regierung habe sich stets nur für die Politik der Nichteinmischung eingesetzt. Sobald der Kontrollplan arbeite, was, wie er hoffe, nächste Woche der Fall sein werde, würde die nächste Aufgabe darin bestehen, sich mit der indirekten Einmischung zu befassen. Der wichtigste Teil dieser Aufgabe sei es, die Zurückziehung der in Spanien kämpfenden fremden Staatsangehörigen zu erreichen. Damit werde ein weiterer Schritt zur Beilegung des Bürgerkrieges getan sein. Die britische Regierung dürfe sagen, daß ihre Politik im spanischen Konflikt die richtige sei und daß diese nunmehr Früchte trage. Sie wolle daher diese Politik fortsetzen.

Nachdem Eden hierauf eingehend die humanitäre Arbeit Großbritanniens in Spanien geschildert hatte, wandte er sich der Völkerbundpolitik zu. Er wolle keineswegs den Rückschlag verkleinern, den der Völkerbund durch den abessinischen Streit erlitten habe. Wenn der Völkerbund auch seine Schwierigkeiten habe, so sei er doch noch keineswegs begraben. Das zeige unter anderem der Streit zwischen der Türkei und Frankreich, den der Völkerbund mit Erfolg behandelt habe. Eden wandte sich hierauf dem Westpakt zu.

Er bedauere, sagen zu müssen, daß keine erfreulichen Fortschritte zu verzeichnen seien.

Dies habe viele Gründe, darunter auch den spanischen Konflikt. Da dieser sich jetzt aber wahrscheinlich nicht ausdehnen werde, scheine Aussicht auf Fortschritt vorhanden zu sein. Die britische Regierung wolle die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß es möglich sei, die beteiligten Völker am runden Tisch zur Behandlung dieser Frage zusammenzubringen und ein Ergebnis zu erzielen.

Weiterhin ging Eden auf die Frage der Kolonien ein, da der Vertreter der Labour Party zu Beginn der Sitzung hierüber Auskunft verlangt hatte. Eden stellte fest, daß er von sich aus nicht die Absicht gehabt habe, die Sache anzuschneiden, er wolle aber auf die Frage eingehen, damit es nirgends Mißverständnisse gebe. Vor wenigen Tagen sei er von einem Unterhausmitglied gefragt worden, ob der Außenminister in unmißverständlichen Worten erklären wolle, daß Großbritannien keinerlei Abtretung von Gebiet in Betracht ziehe, das sich unter britischer Kontrolle befinde. Lord Cranborne habe damals geantwortet: „Wie die Regierung früher festgestellt habe, habe die Regierung eine solche Uebertragung nicht erwogen und erwäge sie nicht.“ Diese Erklärung, so sagte Eden, stelle die Politik der britischen Regierung dar, und er habe dieser Antwort nichts hinzuzufügen. (Beifall auf den Regierungsbänken.)

Eden wandte sich hierauf ganz allgemein der Frage der Außenpolitik zu und wies darauf hin, daß im Laufe der Rüstungsaussprache Fragen nach den britischen Verpflichtungen gestellt worden seien. Sowohl der Ministerpräsident als auch der Schatzkanzler hätten daraufhin seine Leamingtoner Rede zitiert und die Opposition aufgefordert, ihre Beschwerden vorzubringen. In seiner Leamingtoner Rede habe er, Eden, die Stellung Großbritanniens deutlich machen wollen, als er gesagt habe,

wenn der Anlaß gegeben sei, würden die britischen Waffen unter Umständen zur Verteidigung Frankreichs und Belgiens benutzt werden können, um gemäß den vertraglichen Verpflichtungen einen unprovozierten Angriff abzuwehren.

Wenn ein neuer Vertrag ausgehandelt werden könnte, so sei Großbritannien bereit und willig, Deutschland dasselbe zu versprechen. Die Gegenseitigkeit des Locarnovertrages habe beim britischen Volk stets Zustimmung gefunden. Die Lage Englands sei von ihm so geschildert worden, wie das mit Worten überhaupt möglich sei. Wenn die Kritik ihm vorwerfe, daß die Regierung bezüglich ihrer Völkerbundverpflichtungen nicht ebenso eindeutig gewesen sei, so läge der Grund hierfür darin, daß die Verpflichtungen aus der Völkerbundzugehörigkeit weniger weitreichend und genau seien als die britischen Verpflichtungen aus dem Locarno-Vertrag.

Weiter verlange man von der Regierung, daß sie mit der Völkerbundreform fortfahren solle. Hier wolle er ganz offen sein: Hierüber gingen innerhalb der Mitglieder des Britischen Reiches die Ansichten weit auseinander. Die einen wollten alle Sanktionen gestrichen haben, während die anderen die militärischen Sanktionen automatisch machen wollten. Wenn man in diesem Augenblick eine individuelle Ansicht durchzudrücken versuche, laufe man die größte Gefahr, daß man den Völkerbund in Stücke schlage.

Der Völkerbund sei gegenwärtig erholungsbedürftig. In einem solchen Stadium könne man ihm nicht zwei gefährliche Operationen zumuten. Man müsse dem Patienten Zeit lassen, wieder Kräfte zu gewinnen.

Zum Schluß erörterte Eden die außenpolitische Bedeutung des britischen Wiederaufrüstungsprogramms. Das Haus könne feststellen, so erklärte er, daß dieses Programm fast allgemein willkommen geheißen werde. Der Grund hierfür sei ganz einfach. Jedermann im Auslande wisse, daß Großbritannien niemals im Widerspruch zu seinen Völkerbundverpflichtungen zum Kriege schreiten würde. „Wir müssen alle“, so schloß Eden, „die Notwendigkeit dieser Aufrüstung bedauern, aber wir sind der Ueberzeugung — und ich glaube, das ist die Ueberzeugung jedes Mitgliedes dieses Hauses, das auf Weltfrieden hofft —, daß dieses Land eine größere Macht haben muß, um die Streitkräfte des Friedens zu stärken. Die Politik der britischen Regierung besteht hinsichtlich der Rüstungspolitik darin, daß sie den ihr größtmöglichen Beitrag für die Erhaltung des Weltfriedens leistet.“

Oberst Koc beim Ministerpräsidenten Sładkowski

Der Ministerpräsident General Sładkowski empfing am Montag den Obersten Adam Koc. Der Ministerpräsident hat am Dienstag dem Obersten Koc einen Gegenbesuch abgestattet.

Smogorzewski geht nach den USA

Nach einer Meldung der „Gazeta Polska“ hat sich ihr langjähriger Berliner Berichterstatter, der auch den Lesern des „Posener Tageblatts“ aus gelegentlichen Auszügen bekannte Schriftleiter Smogorzewski gestern in Gdingen auf den polnischen Dampfer „Batory“ eingeschifft, um sich als Sonderberichterstatter der „Gazeta Polska“ in die Vereinigten Staaten zu begeben.

Brand in einer polnischen Pulverfabrik

4 Tote, 19 Verletzte

Warschau, 3. März. In der Staatlichen Pulverfabrik in Pionki in der Nähe von Radom entstand durch die Entzündung von Pulvervorräten bei der Sortierung ein Brand. Durch die Flammen wurden 20 Arbeiter schwer und drei leicht verletzt. Vier der Schwerverletzten sind an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Der japanische Botschafter in Paris zum Außenminister ausersehen

Tokio, 3. März. Nachdem der frühere Botschafter in Berlin, Obata, den Posten des Außenministers abgelehnt hat, steht, wie der Sprecher des Auswärtigen Amtes ankündigte, die Ernennung des bisherigen Botschafters in Paris, Sato, zum Außenminister bevor. Sato, der 54 Jahre alt ist, war nacheinander Gesandter in Warschau, Vertreter beim Völkerbund und auf der Flottenkonferenz in London, Botschafter in Brüssel und seit 1933 Botschafter in Paris.

Im Zusammenhang mit dieser Ernennung dürfte Botschafter Sugimura von Rom nach Paris und Gesandter Hotta von Bern nach Rom versetzt werden, während Direktor Amau, der Pressechef des Auswärtigen Amtes, nach Bern gehen soll.

Wie die Seekontrolle ausgeübt wird

Von Vizeadmiral a. D. Freiherr v. Freyberg-Eisenberg

Um 00.00 Uhr am 7. März (der Termin ist inzwischen hinausgeschoben worden, — die Red.) soll gleichzeitig mit der Kontrolle der Landgrenzen Spaniens auch die Kontrolle der Schiffahrt beginnen, soweit sie einen spanischen Hafen zum Ziel hat.

Zunächst war erwogen worden, die Ladung der für Spanien bestimmten Schiffe im Einschiffungshafen oder im Ausschiffungshafen durch internationale Kommissare zu kontrollieren. Bei den vielen Häfen, aus denen die Schiffe kommen können, wurde der erstere Vorschlag von verschiedenen Staaten, als zu umständlich und schwierig durchzuführen, nicht angenommen. Der zweite Vorschlag, die Kontrolle im spanischen Hafen, wurde von den streitenden Parteien abgelehnt. So blieb nichts übrig, als die Kontrolle der Schiffahrt auf ihrem Wege nach Spanien. Dieser Plan wurde gleichzeitig für den wirksamsten und sichersten gehalten und demnach näher ausgearbeitet.

Die Kontrolle durch die Kriegsschiffe der beteiligten Mächte oder sonstige geeignete Fahrzeuge innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer im Schutze der Küste vorzunehmen, wäre das Einfachste gewesen. Da man jedoch die souveränen Rechte des im blutigen Bruderzwist befindlichen Spanien schonen wollte, und diese Kontrolle nicht einen an sich gegen Spanien gerichteten Akt darstellt, sondern lediglich die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen der anderen Staaten feststellen soll, die am Nichteinmischungsabkommen beteiligt sind, so mußte diese Kontrolle nach außerhalb der spanischen Hoheitsgrenzen verlegt werden.

Nun hatten die Engländer im Weltkriege genügend Erfahrungen darüber gesammelt, wie schwer es ist, ein Schiff auf hoher See, vollends bei Seegang, auf seine Ladung zu untersuchen. Diese Methode mußte daher ausscheiden, und, wie die Engländer während des Krieges die zu untersuchenden Schiffe nach bestimmten Häfen dirigierten, um dort die Ladung zu prüfen, so einigte man sich auch hier auf bestimmte Häfen, die möglichst auf dem Wege der betreffenden Schiffe nach Spanien liegen, z. B. Cherbourg für die aus dem englischen Kanal und von Norden kommenden Schiffe, Gibraltar für die ins Mittelmeer einlaufenden, Palermo, Oran und Marseille für die von Osten, aus dem Schwarzen Meer, dem Suez-Kanal und von Italien kommenden Schiffe. Alle Schiffe der am Nichteinmischungsabkommen beteiligten Staaten werden von ihren Regierungen die Weisung erhalten, vor dem Anlaufen Spaniens einen der bezeichneten Häfen aufzusuchen. In diesen Häfen wird eine internationale Kontrollbehörde etabliert, der eine größere Anzahl von Kontrollorganen, wohl in erster Linie Handelsschiffsoffiziere, zur Verfügung stehen. Von diesen Kontrolloffizieren werden jedem nach Spanien fahrenden Schiff etwa drei an Bord gegeben. Sie haben das Recht, aus der Ladung Stichproben zu nehmen, z. B. einzelne Kisten zu öffnen, und die Pflicht, das ein-

geschiffte Personal daraufhin durchzuprüfen, ob sich nicht Kriegsfreiwillige darunter befinden, die den Anschluß an die eine oder andere kriegführende Partei suchen. Sie haben ferner die Pflicht, beim Löschen der Ladung in einem spanischen Hafen an Bord des Schiffes zu sein und zu beobachten, ob kein Kriegsmaterial gelöscht wird. Nach Erfüllung dieser Aufgaben kehren sie schnellstens zu ihrem Kontrollhafen zurück und erstatten Bericht über ihre Beobachtungen. Um ganz klar zu sein: die Kontrolloffiziere sollen gegebenenfalls nicht etwa verhindern, daß Kriegsmaterial gelöscht wird, sie überwachen nicht, daß nichts Unerlaubtes geschieht, sondern sie kontrollieren nur, ob etwas Unerlaubtes geschieht. Aus diesem Grunde wurde in dieser Abhandlung das Fremdwort „Kontrolle" auch nicht in „Ueberwachung" verdeutscht. Die Feststellung von Tatsachen, die den getroffenen Vereinbarungen zuwiderlaufen, werden dann vom Nichteinmischungsausschuß oder auf diplomatischem Wege weiterbehandelt.

Diese von den Kontrollhäfen ausgeübte Kontrolle ist aber nur die eine Hälfte des ganzen Kontrollsystems. Denn es könnte ja sonst ein Schiff, das etwas zu verbergen hat, unter Umgehung der Kontrollhäfen einen spanischen Hafen anlaufen. Es muß daher auch festgestellt werden, ob die Schiffe, die dazu verpflichtet sind, den Weisungen ihrer Regierungen entsprechend gehandelt und sich der vorgeschriebenen Kontrolle unterworfen haben. Um diese Feststellung durchzuführen, hat man die ganze spanische Küste in einzelne Zonen eingeteilt und jedem der Staaten, die schon vorher Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern unterhielten, also den vier europäischen Großmächten, ein Stück zur Kontrolle zugedacht.

Wie wird sich nun diese von den Seestreitkräften auszuübende Kontrolle abspielen? Fest steht, daß sie außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer durchzuführen ist. Im einzelnen ist es den betreffenden Seebefehlshabern überlassen, wie sie die Kontrolle in den ihnen zugewiesenen Abschnitten einrichten wollen. Es ist anzunehmen, daß sie einen für ihren Abschnitt zentral gelegenen Punkt in See festlegen werden, den alle Schiffe, die Häfen dieses Abschnittes anzulaufen gedenken, anzusteuern haben, und der Tag und Nacht mit einem Kriegsschiff besetzt sein wird. Im übrigen wird der Abschnitt durch Kriegsschiffe oder sonstige geeignete Fahrzeuge abpatrouilliert werden. Das Flaggschiff der beteiligten deutschen Seestreitkräfte wird zunächst das Panzerschiff „Deutschland" sein, auf dem die Flagge des Konteradmirals von Fischel weht. Ihm werden die für die Ausübung der Kontrolle nötigen Fahrzeuge beigegeben werden, wozu sich auch Fischdampfer, nachdem sie eine gewisse Armierung erhalten haben, wegen ihrer Seetüchtigkeit besonders eignen. Die von Deutschland zu kontrollierende Strecke ist etwa 200 Seemeilen = 370 Kilometer lang. In diesem Abschnitt befinden sich als Hauptseehäfen Cartagena, Alicante und Valencia.

Die Aufgabe der Kriegsschiffe ist, wie schon oben ausgeführt, nicht, zu durchsuchen und zu verhindern, also keine Blockade, sondern lediglich festzustellen, wozu im allgemeinen ein Signal oder ein Morsespruch genügen wird, und zu melden. Es wird die Nationalität und der Name des Handelsschiffes festzustellen sein, ferner ob dieses vorher einen Kontrollhafen angelaufen und Kontrolloffiziere an Bord hat. Die Anwendung von Gewalt durch die Kriegsschiffe ist zunächst nicht vorgesehen.

Die am Nichteinmischungsabkommen beteiligten Staaten haben diese Kontrolle lediglich dazu vereinbart, um sich gegenseitig Sicherheit zu geben, daß sie die eingegangenen Verpflichtungen auch wirklich einhalten. Demnach erstreckt sich die Kontrolle nicht auf spanische oder andere Schiffe, deren Heimatländer an dem erwähnten Abkommen nicht beteiligt sind. Dazu gehören alle Schiffe nichteuropäischer Nationalität. Man wird daher einige Zweifel haben dürfen, ob diese Maßnahmen zur schnellen Beendigung des spanischen Bürgerkriegs wesentlich beitragen. Immerhin können sie das gegenseitige Vertrauen der europäischen Staaten fördern, und das ist auch ihr primärer Zweck.

Der faschistische Großrat

Italien verstärkt die Wehrkraft

Erneutes Bekenntnis zur deutsch-italienischen Zusammenarbeit
Solidarität mit dem nationalen Spanien

Rom, 2. März. Die amtliche Mitteilung über die Sitzung des faschistischen Großrates in der Nacht zum Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„Im faschistischen Großrat vom 1. März berichtete Mussolini über die militärische Vorbereitung der Nation. Der Großrat nahm folgende Tagesordnung an:

Der faschistische Großrat betrachtet den Stand unserer militärischen Ausbildung, nachdem er den ausführlichen Bericht des Duce gehört hat, als befriedigend. Er ist jedoch der Ansicht, daß irgendwelche Möglichkeit einer Rüstungsbeschränkung nicht besteht und beschließt daher:

a) die Verwirklichung eines Planes für eine weitere angemessene Vermehrung unserer Wehrmacht,

b) die Verlängerung der dem Generalkommissariat für die Kriegsproduktion übertragenen Aufgaben auf fünf Jahre,

c) die vollständige Militarisierung sämtlicher aktiven Kräfte der Nation zwischen 18 und 55 Jahre mit regelmäßiger Einberufung der mobilisierbaren Klassen.

d) die Erreichung eines Höchstmaßes an Autarkie, was die militärischen Bedürfnisse anbetrifft, und — wenn nötig — vollkommene Hintanstellung der zivilen Bedürfnisse hinter den militärischen,

e) die Aufforderung an die italienische Wissenschaft und Technik zur Mitarbeit, damit dieses Höchstmaß an Autarkie möglichst rasch erreicht wird, da nur durch die Wissenschaft, durch die Tüchtigkeit und durch Opferbereitschaft die weniger begünstigten Völker einem etwaigen Angriff von Ländern standhalten können, die über reichere Mittel und größere Hilfsquellen verfügen.

Der faschistische Großrat hat ferner nach einem Bericht des Außenministers Graf Ciano über die internationale Lage die folgenden Tagesordnungen beschlossen:

Der faschistische Großrat drückt seine Solidarität mit dem nationalen Spanien aus und begrüßt die Truppen Francos, deren Weg das Ende jeden bolschewistischen Versuches im Westen und den Beginn einer neuen Epoche der Macht und sozialen Gerechtigkeit für das spanische Volk bedeuten wird, das mit dem Italiens durch jahrhundertealte Bande der Sprache, Religion und Geschichte verbunden ist. Der Außenminister wird beauftragt, der Regierung Francos diese Tagesordnung amtlich zur Kenntnis zu bringen.

Der Großrat billigt die im Bericht des Außenministers dargelegte Tätigkeit der italienischen Außenpolitik vom 18. November und spricht ihm lebhaften Beifall aus. **Er stellt mit Freude fest, daß die Politik des italienisch-deutschen Einverständnisses sich fortentwickelt und ihre zunehmende praktische Wirksamkeit gezeigt hat.** Er stellt mit Befriedigung fest, daß die italienisch-britischen Abkommen vom 2. Januar eine nützliche Klärung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern im Hinblick auf das Mittelmeer darstellen.

Er nimmt die positiven Ergebnisse zur Kenntnis, die in den italienisch-türkischen Besprechungen von Mailand erreicht wurden, und spricht noch einmal seinen Willen zu wirksamer friedlicher Zusammenarbeit auf allen Gebieten und mit allen Ländern aus, die den Wunsch zur Zusammenarbeit mit dem faschistischen Italien gezeigt haben oder zeigen werden.

An der Aussprache nahmen teil: de Bono, Starace, di Revel, Grandi, Marconi, Farinacci und Volpi.

Der Großrat hat schließlich dem Vizemarschall Graziani einen kameradschaftlichen Gruß und warme Glückwünsche gesandt, in der sicheren Annahme, daß er das gerechte, doch unbeugsame Gesetz Roms anzuwenden wissen wird, und hat den italienischen Faschisten und Arbeitern von Addis Abeba für ihre Haltung nach dem Attentat ein besonderes Lob ausgesprochen.

Der faschistische Rat wird am 3. März, 10 Uhr abends erneut zusammentreten."

Die Seeaufrüstung der USA

Amerikas Flottenchef fordert jährlich 3 Milliarden

Washington, 2. März. Der Oberkommandierende der amerikanischen Flotte Admiral Leahy forderte heute vom Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses die Bewilligung von jährlich 584 Millionen Dollar (rund 3 Milliarden Zloty) für die Durchführung des großen Flottenrüstungsprogramms. Zur Begründung dieser für Friedenszeiten von den Vereinigten Staaten für Seerüstungen bisher noch nicht aufgewendeten Riesensummen wies der Flottenchef auf die außerordentlich unsichere Lage in der Welt hin.

Die amerikanische Flotte müsse, so betonte der Admiral, in Kampfbereitschaft gehalten werden, solange die Weltlage nicht bereinigt sei. „Ich brauche in diesem Augenblick nur auf die politischen Verhältnisse in der Welt, besonders im Fernen Osten, hinzuweisen, um die Notwendigkeit zu unterstreichen, daß unsere Flotte für alle Eventualitäten vorbereitet sein muß." Die Nichtbewilligung der Forderungen für die Rüstungen zur See würde den Bau einer Anzahl von Schiffen in Frage stellen, die im Bauprogramm vorgesehen seien. Die Flotte müsse aber mit Hilfe der von der Marine geforderten finanziellen Aufwendungen

auf gleicher Stärke mit der englischen Flotte

gehalten werden und müsse entsprechend dem im abgelaufenen Washingtoner Vertrag festgestellten Stärkeverhältnis

der japanischen Flotte überlegen

bleiben.

Wie von der Marineleitung im Verlaufe der Verhandlungen vor dem Parlamentsausschuß weiter mitgeteilt wurde, legt die amerikanische Flotte besonderen Wert auf den Ausbau der Verteidigungseinrichtungen auf Hawai und am Panamakanal. Am Ausgang des Panamakanals, am Stillen Ozean, sollen neue Stützpunkte für U-Boote und Zerstörer gebaut werden, während die Verteidigung des Kanalendes am Atlantischen Ozean durch eine neue Marineflugstation verstärkt werden soll.

Japan hält Schritt

Tokio, 2. März. Im japanischen Reichstag begann heute die Debatte über die Rüstungsforderungen der neuen Regierung Hayashi. Yonai verteidigte die Rüstungsforderungen für Marine und Luftwaffe. Die Verstärkung der japanischen Landesverteidigung müsse unbedingt durchgeführt werden.

Eine Aenderung des Flottenbauprogramms komme nicht in Frage, da Japan mit den Rüstungen Englands und der Vereinigten Staaten Schritt halten müsse.

Wenn die Verstärkungen der japanischen Luftwaffe nach dem von der Regierung vorgeschlagenen Plan durchgeführt würden, sei die Regierung davon überzeugt, daß Japan 1940 gegen jeden Angriff zur See und in der Luft gesichert sein werde. Kriegsminister Nakamura begründete die Rüstungsforderungen der Armee ebenfalls unter dem Hinweis auf die nationalen Notwendigkeiten. 79 v. H. der für das Heer geforderten Summe seien für die Beschaffung von Kriegsmaterial bestimmt.

Italien ruhig, aber nicht gleichgültig

Klarstellungen des „Journale d'Italia"

Rom, 2. März. Der Direktor des „Journale d'Italia" würdigt die Beschlüsse des faschistischen Großrates in längeren Ausführungen als das Verdienst Mussolinis und als Beweis dafür, daß die faschistische Politik ihren normalen Kurs verfolge, ohne sich Illusionen hinzugeben oder sich durch die europäische Unordnung beeinflussen zu lassen.

Das halbamtliche Blatt betont, daß das vom Duce aufgezeigte Problem der Militarisierung mit den von Graf Ciano dargelegten außenpolitischen Fragen in engstem Zusammenhang stehe. Denn nationale Rechte können nicht ohne eine starke Wehrmacht mannhaft vertreten werden, und deshalb müsse auch Italien rüsten.

Italien vermeide es jedoch, gigantische Rüstungsprogramme aufzustellen, die zur Einschüchterung anderer bestimmt seien, und sich auf politische Ideologien zu berufen, die man angeblich mit bewaffneter Macht verteidigen oder aus prinzipiellen Gründen anderen aufzwingen müsse.

Die Tagesordnung über die militärische Vorbereitung Italiens sehe dagegen nur diejenigen Maßnahmen vor, die zur Sicherung seiner nationalen und imperialen Interessen notwendig sind. Diese Maßnahmen müssen aber auch den gegebenen Tatsachen entsprechen, d. h. allmählich dem Rüstungsstande der anderen Großmächte angepaßt werden. Das faschistische Italien, das den Rüstungswettlauf nicht begonnen habe, müsse ihm jedoch heute folgen.

Italien bleibe gegenüber den riesigen Rüstungsprogrammen anderer Staaten ruhig, aber nicht gleichgültig. Die am Montag im Palazzo Venecia getroffenen Maßnahmen seien derart, daß das italienische Volk in größter Ruhe jeglicher Entwicklung der europäischen und Weltlage entgegensehen könne, denn mit diesen Maßnahmen werde

sowohl die Wehrhaftigkeit der Nation als auch die wirtschaftliche Autarkie gewährleistet.

Im Hinblick auf die Erklärungen Cianos vor dem Großrat betont dann das halbamtliche Blatt, die Achse Rom—Berlin sei durch die Reise von Graf Ciano nach Berlin und Berchtesgaden vollendet worden und erweise sich heute als einer der hauptsächlichsten und sichersten Faktoren im europäischen System. Das auf Ideengemeinschaft begründete deutsch-italienische politische Einverständnis entwickele sich fortschreitend, unbeschadet aller noch in den letzten Tagen wieder versuchten Sabotageakte und trete aktiv in Erscheinung in der tatsächlichen Uebereinstimmung gegenüber allen Geschehnissen der europäischen Politik.

Grundsätzlich, so erklärt abschließend das halbamtliche Blatt, sei Italien zur Zusammenarbeit mit allen Ländern bereit, die die Zusammenarbeit wünschen. Dies gelte sowohl für England, ganz Europa und die Welt, ganz besonders aber für die Balkanstaaten und den Nahen Orient.

Die italienische Politik des bewaffneten Friedens erscheine als ein Ausdruck der Kraft und der Klarheit, ohne irgendwelche Tatsachen ungeklärt zu lassen, oder durch zweideutige Behauptungen die Möglichkeit zu allerhand falschen Auslegungen zu geben.

Der Faschismus habe auch mit der Sitzung des Großrates Europa einen neuen Beweis eines entschlossenen, offenen und verantwortungsbewußten Wollens gegeben.

Alle Universitäten Rumäniens geschlossen

Bukarest, 2. März. Der Rektor der rumänischen Universität Jassy, Trajan Bratu, ist gestern abend von drei rumänischen Studenten verprügelt worden. Darauf wurde das Haus der nationalen Studenten in Jassy von der Polizei umstellt. Nach einem Handgemenge konnten die Polizisten in das Haus eindringen und 50 Studenten festnehmen.

Auf Grund dieses Anschlags, bei dem der Rektor lebensgefährlich verletzt worden sein soll, hielt heute das rumänische Kabinett eine Sondersitzung ab. Es wurde beschlossen, sämtliche rumänischen Universitäten bis auf weiteres zu schließen, die Studentenvertretungen abzuschaffen und alle Studenten, die zugleich Mitglieder politischer Parteien sind, ein für allemal von den Universitäten zu entfernen.

Ferner beschloß das Kabinett, dem Patriarchen der griechisch-orthodoxen Kirche ein Schreiben zu übersenden, in dem ersucht wird, daß der Patriarch die Priesterschaft dahingehend instruiere, sich nicht politisch zu betätigen. Die Ausnutzung der Kirche als politische Waffe soll unmöglich gemacht werden, weil gerade unter den jüngeren rumänischen Geistlichen eine starke Neigung zur Teilnahme am politischen Leben festzustellen war. Schließlich wurde beschlossen, daß sämtliche Logen und Geheimverbände mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden.

Der nationale Heeresbericht

Salamanca, 3. März. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca vom Dienstag meldet: „Die Angriffe der Bolschewisten an der Oviedo-Front waren schwächer als am vergangenen Tage; sie wurden mit großen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Flüchtlinge aus Madrid berichten, daß die bolschewistischen Verluste in der letzten Zeit an der Jarama-Front außerordentlich groß waren. Von der Südarmee wird gemeldet, daß die Bolschewisten bei Orgiva, südlich von Granada, einen Angriff unternommen haben, der zurückgeschlagen wurde."

Ferner dementiert der Heeresbericht die Rundfunknachrichten aus dem bolschewistischen Lager über angebliche Bombardierungen nichtmilitärischer Objekte durch nationale Flieger. Der Bericht meldet, daß die nationalen Flieger in diesen Tagen ein katalanisches Elektrizitätswerk, das den bolschewistischen Waffenfabriken Strom lieferte, sowie die Flit-Fabrik in Taragona, die jetzt an Stelle des bekannten Insektenvertilgungsmittels Giftgase herrstellt, bombardiert und zerstört hätten.

Neue Zollsätze des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens

Anlage A, deutsche Einfuhrzölle

Nummer des deutschen Zolltarifs	Benennung der Gegenstände	Zollsatz für 1 Doppelztr. RM
aus 13	Raps	5
	Senf	3
aus 14	Mohn	frei
aus 18	Rotkleesaat	3,50
aus 74	Nadelholz mit Ausnahme des nicht über 7 m langen und nicht über 22 cm am schwächeren Ende starken Nadelholzes, wenn es unter besondere vereinbarten Bedingungen mit Genehmigung einer vom Reichsforstmeister zu bestimmenden Stelle eingeführt wird	für 1 dz 0,12 oder für 1 fm 0,72
aus 75	Nadelholz wenn es unter besonders vereinbarten Bedingungen mit Genehmigung einer vom Reichsforstmeister zu bestimmenden Stelle eingeführt wird	für 1 dz 0,50 oder für 1 fm 3
aus 76	Nadelholz, mit Ausnahme der Kistenbretter, wenn es unter besonders vereinbarten Bedingungen mit Genehmigung einer vom Reichsforstmeister zu bestimmenden Stelle eingeführt wird	für 1 dz 1.50 oder für 1 fm 9
aus 103	Zuchtrinder vom schwarzbunten Niederungsvieh mit von der Reichsregierung anerkannten Zeugnissen	lbd 10
	Anmerkung: Der Vertragszollsatz gilt nur für eine Stückzahl im Kalenderjahr, die 85 v. H. derjenigen Stückzahl an Zuchtrindern entspricht, die nach Verständigung der vertragschließenden Teile auf Grund gemeinsamer Ermittlung im Durchschnitt der Jahre 1931, 1932 und 1933 aus dem polnischen Zollgebiet in das deutsche Zollgebiet eingeführt worden ist. Im Kalenderjahr 1937 ist die Stückzahl abzuziehen, die in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 1937 zum Vertragszollsatz aus dem polnischen Zollgebiet in das deutsche Zollgebiet eingeführt worden ist. Die Abfertigung zum Vertragszollsatz ist nur bei höchstens zwei Zollstellen zulässig, über die sich die vertragschließenden Teile verständigen werden.	
aus 107	Gänse, lebend, wenn sie mit Genehmigung einer vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu bestimmenden Stelle eingeführt werden	24

Anlage B, polnische Einfuhrzölle

Tarifnummer des polnischen Zolltarifs	Benennung der Gegenstände	Zollsatz für 100 kg Zlotys
269 aus P. 1	Mineralheilwässer: Kissinger Rakoczybrunnen, Neuenahrer Sprudel, Salzbrunner Oberbrunnen, Salzbrunner Kronenquelle	6
aus 272 P. 1	Münchner, Nürnberger, Koburger Kulmbacher, Würzburger, Dortmunder, Wuppertaler (Elberfelder), Berliner, Elbinger Exportbier in Fässern, Fäßchen aus Holz, Eisen, Stahl — entsprechend den im Schlußprotokoll festgesetzten Bedingungen	30
	Anmerkung: Solange auf irgendein Bier aus dem P 1 ein niedrigerer Vertragszollsatz als der von 30 Zloty gelten wird, wird dieser niedrigere Zollsatz unter den im Schlußprotokoll festgesetzten Bedingungen auf die obengenannten deutschen Exportbiere angewendet.	
aus 356	Amyl-Salizylat, Benzyl-Benzoesan	245
380 aus P. 9	Eupaverin	1 500
397 aus P. 12	Hilfsmittel zur Herstellung von Gummiwaren: Adol P	75
490 aus P. 2	Hilfsmittel zur Herstellung von Gummiwaren	
	Vulkazit FP, Vulkazit 576	35
	Vulkazit 774	75
	Vulkazit P, Vulkazit P extra	120
	Anmerkung: zu 397 aus P. 12 und 490 aus P. 2: Zur Anwendung des Vertragszollsatzes für die obengenannten Mittel ist bei dem Zollamt die von der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie in Berlin bescheinigte Faktura mit Angabe der genauen Bezeichnung der Mittel in Übereinstimmung mit den obengenannten vorzulegen. Diese Mittel können nur über folgende Zollämter eingeführt werden: Zbąszyń, Warszawa, Lodz, Katowice, Gdynia und auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig: Leegetor, Post und Weichselbahnhof, bei welchen Proben dieser Mittel zu hinterlegen sind.	
411 aus P. 4	Titanweiß	15
423 aus P. 3	Erzeugnis der Kondensation von Formaldehyd und Harnstoff, flüssig, sog. Kauritleim	150
490 aus P. 2	Erzeugnisse aus der Chlorbehandlung des Kautschuks in Pulverform	200
aus 519 P. 2	Bilchmausfelle gegerbt:	
	a) ungefärbt	1 200
	b) gefärbt	1 500
aus 522 P. 2	Murmeltierfelle, gegerbt:	
	a) ungefärbt	1 200
	b) gefärbt	1 200
aus 522 P. 2 b	Hamsterfelle gegerbt, gefärbt	600
aus 523 P. 2	Treibel (braune Schaffelle) gegerbt:	
	a) ungefärbt	500
	b) gefärbt	1000
aus 530 P. 2a	Wasserrattenfelle gegerbt, ungefärbt	1000
aus 530 P. 2	Renntierfelle gegerbt:	
	a) ungefärbt	400
	b) gefärbt	600
aus 646 P. 1e	Papiergarn, roh, ohne Beimischung anderer Stoffe, im Gewicht von 10 m von 5 g und weniger	150
812 P. 2a	Papier aller Art, im Quadratmetergewicht über 28 g, weiß gefärbt oder weiß lackiert, nicht gepreßt	130
aus 869	Quarzschiefermörtel	2,20
887 P. 5	Zierwaren aus Porzellan, Biskuit, außer den besonders genannten:	
	a) weiß	600
	b) andere, ohne Zusatz von Edelmetallen	1200
aus 906	Glasschuppen, versilbert, vergoldet, gefärbt	750
aus 907	Glasschuppen	250
1001 P. 3	Feldschmieden, auch komplett mit Gebläse	155
1001 P. 4	Schmiedezangen	90
1001 P. 5	Hämmer und Hämmerchen, im Stückgewicht:	
	a) über 500 g	100
	b) von 500 g und weniger	155
1005 P. 4	Stanzwerkzeuge, Stempel, im Stückgewicht:	
	a) über 5 kg	315
	b) über 1 bis 5 kg	450
	c) von 1 kg und weniger	630
1061 aus P. 1	Spülmaschinen mit Walzenwringvorrichtungen, Filzmaschinen	55
1061 aus P. 4	Sengmaschinen	90
1061 P. 6	Maschinen zum Bedrucken	45
1063	Maschinen zur Herstellung von Filzstumpen und Hüten	48
aus 1065	Preßmaschinen für die Textilindustrie	72
1094 P. 4	Vorwärmer, Pasteurisierapparate, außer den besonders genannten:	
	a) ohne Feuerung	35
	b) mit Feuerung	168
1094 P. 5	Sterilisatoren, Homogenisiermaschinen	35
1094 P. 7	Walzenquetschen für Quark, Käsezerkleinerungsvorrichtungen, Pressen für Quark und Käse, Butterformmaschinen	70
1094 P. 8	Molkereimaschinen, außer den besonders genannten	140
1127 P. 5	Radio-, Telegraphen- und Fernsprechleitungen — aus unechten Gold- und Silberdrähten —	1500
aus 1165	Grubenrettungsapparate	600
1168 aus P. 2	Projektionsapparate, außer den besonders genannten	1080
1168 aus P. 2	Projektionsapparate im Stückgewicht von 4 kg und weniger	480
1169 aus P. 5	Fahrpreisanzeiger, Schrittzähler, Geschwindigkeitsmesser und andere mechanische Zähler, außer den besonders genannten	400
1177 P. 2	Mundharmonikas	1800
1210 aus P. 4a	Rohe vorgeformte Billardkugeln mit Ansatz, aus künstlichen plastischen Stoffen	240
1240 aus P. 2	Kinderspielsachen, außer den besonders genannten, ohne Federwerke, ihre Teile, aus unedlen Metallen auch mit vergoldeten und versilberten Verzierungen, auch mit Zusatz anderer gewöhnlicher Stoffe	1000
1241	Kinderspielsachen, außer den besonders genannten, mit einem Federwerk versehen:	
P. 1	aus unedlen Metallen ohne Zusatz anderer Stoffe	1000
P. 2	andere	1350
1242	Kinderspielsachen mit Motoreinrichtung, im Stückgewicht:	
P. 1	über 2 kg	400
P. 2	von 2 kg und weniger	500
1243	Kleine Trompeten, Trommeln, Zimbeln und andere Musikinstrumente in der Art von Kinderspielwaren	1500
1246	Domino-, Schach-, Roulette-, Pferdchen- und andere Spiele und Gesellschaftsspiele, sowie sämtliche Bilder und Drucke für Gesellschaftsspiele, außer Spielkarten; Spielmarken, Rätselspiele u. dgl.	1000
1247	Christbaumschmuck, Kotillonorden und Kotillongeräte, Papierschlangen, Konfetti, Masken:	
P. 1	aus Glas, Papier, Karton, Haaren und anderen gewöhnlichen Stoffen	2000
P. 2	aus wertvollen Stoffen, aus gewöhnlichen versilberten, vergoldeten Metallen, aller Art mit Zusatz wertvoller Stoffe	3500
1248 P. 1	Kegel, Krockett, Hockey und andere nicht besonders genannte Sportgeräte und Sportspiele	300
1248 P. 4	Bewegliche Kindersportgeräte, wie Dreiräder, Selbstfahrer u. dgl.:	
	a) ohne Triebübersetzung ... für das Stück	10
	b) mit Triebübersetzung ... für das Stück	20
1248 P. 7	Turngeräte und Turnzubehör	200
1248 P. 9a	Künstliche Köder	5000
1248 P. 9b II	Angelhaken mit Köder	2500
1258 P. 2	Unechte Bijouteriewaren aus geschliffenen Nachahmungen von Edel- und Halbedelsteinen mit aufgelegter Goldschicht (Doublé), vergoldet, versilbert, mit Zusatz wertvoller Stoffe	7500

Anlage C, tierärztliche Vorschriften

In der Anlage C zu Artikel 7 des Wirtschaftsvertrages zwischen der Republik Polen und dem Deutschen Reich vom 4. November 1935 ist hinter IV folgendes einzufügen:

IV. a) Frische Schweinelebern nach den von der Deutschen Regierung für den Bezug der Schweinelebern aus Polen besonders zu gelassenen Fleischwarenfabriken unter folgenden Bedingungen

1. Für die Einfuhr gelten die Vorschriften des deutschen Fleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 547). Die Einfuhr darf mithin nur soweit und solange erfolgen, als sie nach den deutschen Fleischbeschaubestimmungen allgemein zugelassen ist.
2. Die Einfuhr bedarf einer besonderen veterinärpolizeilichen Genehmigung die erlischt, soweit von ihr nicht binnen 3 Monaten Gebrauch gemacht worden ist.
3. Die frischen Lebern müssen von Schweinen stammen, die in den von der Polnischen Regierung gemäß IV 3 der Anlage C für die Einfuhr geschlachteter Schweine nach Deutschland zugelassenen, unter ständiger tierärztlicher Aufsicht stehenden öffentlichen Schlachthöfen oder Exportschlächtereien geschlachtet sind.
4. Über die zur Einfuhr gelangenden frischen Schweinelebern sind zwei-

sprachige amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse nach dem Wortlaut des anliegenden Musters d¹ beizubringen. Die Zeugnisse sind auf Grund der bei der Schlachtung vorzulegenden Ursprungszeugnisse auszustellen.

5. Die Fußböden der Eisenbahnwagen die in Deutschland für die Beförderung der frischen Lebern benutzt werden, müssen so gedichtet sein, daß Fleischsaft nicht durch sie aus den Wagen heraussickern kann.

IV. b) Tierische Organe der inneren Sekretion von Schlachttieren, zur Gewinnung organtherapeutischer Präparate.

Zur Einfuhr werden unter den nachstehenden Bedingungen folgende Innereien zugelassen: Schilddrüsen — Glandulae thyreoidae, Nebenschilddrüsen (Epithel Körperchen) — Glandulae parathyreoideae, Nebennieren — Glandulae suprarenales, Hoden — Testes, Eierstöcke — Ovaria, Gehirnanhang — Hypophysis cerebri, Zirbeldrüsen — Epipyhsis cerebri, Bauchspeicheldrüsen — Pankreas, Thymusdrüsen — Thymus, Milz — Lien, Schweineleber — Hepar suis.

1. Die Einfuhr bedarf einer besonderen veterinärpolizeilichen Genehmigung, die erlischt, soweit von ihr nicht binnen 3 Monaten Gebrauch gemacht worden ist.
2. Die Organe müssen von vollkräftigen Tieren stammen die in den von der Polnischen Regierung hierfür besonders zugelassenen und unter ständiger tierärztlicher Aufsicht stehenden öffentlichen Schlachthöfen oder Exportschlächtereien geschlachtet sind. Ein Verzeichnis der zugelassenen Schlachthöfe und Exportschlächtereien wird die Polnische Regierung der Deutschen Regierung mitteilen und dieser auch etwaige spätere Änderungen des Verzeichnisses jeweils bekanntgeben.
3. Über die Organe sind zweisprachige amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse nach dem Wortlaut des anliegenden Musters d² beizubringen.
4. Für die Einfuhr gelten die Vorschriften des § 29 der Ausführungsbestimmungen D zum deutschen Fleischbeschaugesetz über die Unbrauchbarmachung für den menschlichen Genuß. Die Einfuhr darf jedoch nur über Einlaßstellen erfolgen, an deren Sitz sich Auslandsfleischbeschaustellen befinden. Diesen sind die Organe mit den amtstierärztlichen Gesundheitszeugnissen vorzuführen.
5. Die Organe dürfen nicht in Form von Trockenpulvern eingeführt werden.
6. Die Einfuhr der Organe hat in undurchlässiger und sicherer Verpackung unmittelbar in die verarbeitenden Betriebe zu erfolgen.

Drei Grundschuljahre für Begabte in Deutschland

Berlin, 2. März. Reichserziehungsminister Rust hat in einem Erlaß vom 22. Februar 1937 zwei Maßnahmen angeordnet, die mit dazu dienen sollen, der deutschen Jugend die volkspolitisch wünschenswerte verkürzte Schulausbildung zu ermöglichen.

So können nunmehr körperlich und geistig gut entwickelte Schüler und Schülerinnen bei guten Leistungen bereits vor Vollendung der normalen Grundschulzeit von vier Jahren nach Besuch der drei ersten Klassen der Volksschule auf die grundständige höhere Schule übergehen. Der Aufnahme in die höhere Schule geht eine Prüfung voraus, die von den Lehrern der aufnehmenden Schule im Beisein eines Grundschullehrers abgehalten wird. Ueber die Aufnahme entscheidet der Direktor. Mit dieser Maßnahme wird an der normalen Grundschulzeit von vier Jahren nichts geändert. Diese bleibt grundsätzlich bestehen. Es wird jedoch überdurchschnittlich begabten Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Schulausbildung rascher zu vollenden.

Weiter wird in Verfolg der Verkürzung der Gesamtschulzeit für höhere Schulen auf 12 Jahre angeordnet, daß von Ostern 1937 ab in die Aufbauschule solche Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden können, die die sechste Volksschulklasse mit Erfolg durchlaufen haben. Damit werden die Aufbauschüler ebenfalls eine Gesamtschulzeit von 12 Jahren haben wie die übrigen höheren Schüler.

Obóz Zjednoczenia Narodowego

Oberst Koc fordert zur Mitarbeit auf

Die erste Organisationstagung in Warschau

Warschau, 2. März. Am gestrigen Montag fand im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Warschauer Rathauses, der mit Staatsflaggen und den Wappen der größten Städte Polens geschmückt war, die erste Organisationstagung des „Obóz Zjednoczenia Narodowego" auf dem Gebiete des städtischen Lebens statt. Es waren mehr als 400 Vertreter aus 150 Städten erschienen. Nach einer Eröffnungsansprache des Warschauer Stadtpräsidenten Starzyński ergriff Oberst Koc das Wort zu folgender Rede:

Es ist die erste Versammlung, die zur Aufnahme der Organisationsarbeiten auf dem Gebiete der polnischen Städte einberufen wurde. Wir gehen an die Arbeit mit dem unerschütterlichen Glauben an die Kräfte des polnischen Volkes, die, wenn sie entsprechend erfaßt und organisiert sind, den Bedürfnissen des heutigen polnischen Lebens und seiner Dynamik entsprechen werden. Wir wollen dieses Leben nicht auf den engen Klassengrundsätzen organisieren, die eine größere Reichweite außerhalb der interessierten Schichten ausschließen, sondern im Namen der Idee der Konsolidierung des Volkes. Das Gefühl der nationalen Solidarität lebt nämlich in allen Schichten und spielt auf den Saiten des ewig lebenden Patriotismus, der das Volk und nicht die Klasse, den Stand oder den Beruf umfaßt.

Wir wollen, daß alle Menschen, die guten Willens sind und warme Herzen haben, unabhängig von den Gruppen, in denen sie sich jetzt befinden, zusammen mit uns die Konsolidierungsarbeit aufnehmen.

Wir werden sie gern und als Brüder in unsere Reihen aufnehmen und mit ihnen die Arbeitsfreude über das große Werk der Vereinigung des Volkes teilen.

Wir wägen gewissenhaft unsere Worte und uns ist die Absicht fremd, scheinbare Effekte zu erzielen. Ich spreche in diesem Augenblick nicht nur zu Ihnen, die Sie hier in diesem Saale versammelt sind, nicht nur zu denen, die meine Worte jetzt im Rundfunk hören, sondern ich wende mich auch an alle Polen in offener und ehrlicher Absicht. Ich gebe mich nicht der Täuschung hin, daß unser Appell schnell einen gänzlichen Erfolg erzielt, ich will aber gemeinsam mit Ihnen, meine Herren, keine Atmosphäre des Unwillens und des Kampfes gegen alle schaffen, die nicht sofort in unsere Reihen treten. Im Gegenteil, wir wollen eine Atmosphäre der Versöhnung schaffen, da nur sie allein zu positiven Fortschritten der Konsolidierung beitragen kann.

Ich fordere Sie alle zur Mitarbeit an der Schaffung einer solchen Atmosphäre im Lande auf und gestatte mir, Ihnen solche Instruktion zu geben.

Es ist eine Woche seit der Verkündung meiner politischen Deklaration vergangen. Ich fühle mich verpflichtet, öffentlich über den Widerhall Bericht zu erstatten, den die Erklärung im Lande gefunden hat. Ich kann Ihnen schon heute mitteilen, daß breite Schichten der Bürgerschaft unseres Landes sich zum organisatorischen Appell stellen. Sie äußern durch die Organisationen oder durch Einzelmeldungen den Wunsch, sich an der Arbeit unseres Lagers zu beteiligen.

Mit tiefer Freude stelle ich fest, daß die Idee der nationalen Konsolidierung in den polnischen Herzen lebendig und schaffensfreudig ist.

Es haben sich Vertreter aller Stände und Berufe gemeldet und spontan den Wunsch zum Ausdruck gebracht, in disziplinierten Reihen einer mächtigen und lebhaft pulsierenden Zukunft Polens entgegenzumarschieren. Ich habe mich bemüht, möglichst gewissenhaft diese große Erscheinung im polnischen Leben zu analysieren. Ich lese in ihm den entschiedenen Willen der Bürger, ein diszipliniertes Lager zu bilden, das sich seiner Pflichten bewußt ist und aus den schöpferischen Kräften des Volkes gebildet ist.

Ich verkünde, daß wir unsere Arbeiten als „Obóz Zjednoczenia Narodowego" führen werden. Das ist der Name der Organisation und zugleich die Hauptrichtlinie für unsere Arbeiten.

Wir werden in den Mühen des Tages nicht ruhen und vor keinen Widerwärtigkeiten zurückschrecken, werden mit hartnäckiger Folgerichtigkeit immer vorwärtsgehen, eingedenk der Notwendigkeit der organisatorischen Disziplin, des gegenseitigen Vertrauens, des Verzichts auf persönlichen Ehrgeiz oder Vorteil.

Die heutige Tagung ist die erste der geplanten Tagungen.

Von morgen ab beginnen die Organisationsarbeiten im Lande.

Wir werden alle über die Fortschritte dieser Arbeiten unterrichten. Die nächsten Tagungen werden andere Arbeitsgebiete der Nation umfassen, alle aber werden sie in organisatorische Einheit zusammengefaßt werden, geleitet von dem Geist der nationalen Einigkeit und der gemeinsamen ideologischen Bindungen, wie sie in meiner Erklärung enthalten sind.

Bürger! In der ersten Organisationsetappe müssen alle Zentral- und Ortsbehörden als vorläufige Behörden entstehen, die aus meiner Berufung tätig sind.

Ich fordere alle, die sich von heute zu unserer organisatorischen Gemeinsamkeit bekennen werden, dazu auf, mit den von mir berufenen Organisationsbehörden zusammenzuarbeiten und ihnen volle Hilfe zu gewähren.

Hiermit berufe ich den vorläufigen Vorstand der Organisation auf dem Gebiet des städtischen Lebens einstweilen ausschließlich aus Warschau: Stefan Starzyński zum Vorsitzenden, Leopold Skulski, Henryk Brun, Antoni Snopczyński, Waclaw Minkiewicz, Jerzy Budzyński, Jan Niemczyk, Jan Hoppe und Eugeniusz Wencel zu Mitgliedern. Ich werde diesen Vorstand schon in nächster Zeit durch Vertreter aus dem ganzen Lande ergänzen.

Bürger! Schulter an Schulter, in Glauben und Vertrauen, mit flammender Vaterlandsliebe in unseren Herzen, mit einer unbezwungenen Energie beginnen wir den Ausmarsch zu einem großen und mächtigen, stets schöpferisch arbeitenden Polen.

Die Entschließung

Nach der mit lebhaftem Beifall und begeisterten Zurufen aufgenommenen Rede des Obersten Koc wurde in weiterem Verlauf der Tagung folgende Entschließung angenommen:

Am 1. März haben sich im Warschauer Rathaus die unterzeichneten Bürger aller Schichten, Stände und Berufe aus zahlreichen Städten Polens im vollen Bewußtsein der geschichtlichen Mission des polnischen Volkes, der inneren Lage Polens und der Gestaltung der internationalen Kräfte, sowie der politischen Lage des polnischen Staates versammelt, um im vollen Verständnis für die bedeutsame Rolle, die in der geschichtlichen Entwicklung Polens die Städte spielen müssen, dem Gehorsam gegenüber der Aufforderung des obersten Führers und Marschalls Śmigly-Rydz, zum Zusammenschluß um die Parole der Verteidigung und Aufwärtsentwicklung Polens, in voller Anerkennung der Richtigkeit und Bedeutung der Deklaration des Obersten Adam Koc, folgendes zu beschließen:

Auf Grund jener Deklaration der Organisation des großen Lagers beizutreten, das sich auf eine breite Plattform der politischen Konsolidierung sowie des Kampfes um die machtvolle Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Kräfte des polnischen Volkes und Staates stützt;

alle Polen, die guten Willens und ohne Makel sind, zur Mitarbeit aufzufordern.

Volk auf dem Wege

Kundgebung in Rawitsch.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung hatten sich am Sonntag, dem 28. Febr., weit über 200 Volksgenossen auf Einladung der Deutschen Vereinigung OG. Rawitsch in der Loge zusammengefunden. Die Veranstaltung, deren Mittelpunkt die mitreißenden Worte des Volksgenossen Dr. v. Gersdorff waren, gestaltete sich zu einem erhebenden Treuebekenntnis zu Volkstum und Heimat. Kamerad Gero v. Gersdorff schilderte den Weg und die Lage unseres Volkstums und seine große Aufgabe. Nicht hergelaufene zweitrangige Bürger, sondern eingesessene gleichwertige Bürger des polnischen Staates sind wir. Nicht durch kaltes Geld haben wir den Besitz erworben, sondern durch Fleiß und Leistungsfähigkeit unserer Ahnen, die seit vielen Jahrhunderten vorbildlich das Land bewirtschaften, haben wir hier Heimatsrechte errungen. Unsere heiligste Aufgabe ist es, dieses Erbe zu bewahren und zu festigen. Diese Aufgabe zwingt uns alle in eine Marschkolonne. Noch weit ist der Weg bis zum Ziel; der Weg der jedem Volksgenossen durch den deutschen Sozialismus vorgeschrieben ist und der ganzen Einsatz fordert.

Mögen andere sich diese Aufgabe leicht machen und den Kampf um die Erhaltung unseres Volkstums in einem Kampf gegen den Volksgenossen sehen und mit Siegesfanfaren hinausposaunen, daß das Ziel erreicht sei. Dies zeigt nur, daß sie das Ziel nie gesehen haben und daß sie sich ihre „Siege" arg niedrig gesteckt hatten. Unser Weg ist weit, aber unverrückbar gerade. Nicht ein Kampf gegen, sondern um den Volksgenossen ist es, der durchgekämpft werden muß.

Die Worte, die Kamerad v. Gersdorff den atemlos Lauschenden sagte, fanden den Weg in die Herzen und rissen auch diejenigen mit, welche bisher noch teilnahmslos abseits standen. Mit dem Feuerspruch und einem dreifachen Sieg-Heil auf Heimat, Volk und den Führer klang die erhebende Feierstunde aus.

Tisch mit Büchern

Rauch über Sanct Florian

oder Die Welt der Mißverständnisse. Roman von Martina Wied. 647 Seiten. Schutzumschlag nach einer Zeichnung von Alfred Kubin. Geheftet RM 6, in Leinen gebunden RM 7,50. Verlag Carl Fromme, Wien.

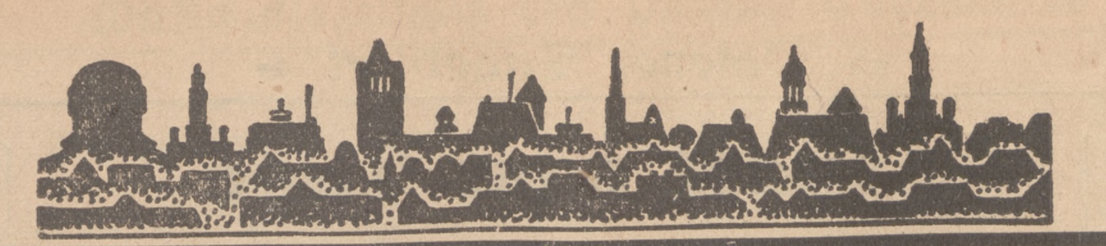
Am Rand des Gebirges liegt der österreichische Marktflecken Sanct Florian; nicht zufällig ist er auf den Namen des Feuer- und Wasserheiligen getauft; dieser ist des Dorfes Herr und Sinnbild. Elementarisch wie Feuer und Wasser stehen darin gegeneinander die Menschen: Gegen den bürgerlichen Dichter-Schloßherrn steht sein feudaler Vorgänger, der, grollend ins Forsthaus zurückgezogen, auf Wiedergewinnung seines Eigentums sinnt / gegen den allen nach dem Mund redenden Bürgermeister steht der alle vor den Kopf stoßende Sattler / gegen den leichtfertigen Postverwalter steht der schwerblütige Wirt / Bodenständige stehen gegen Zugezogene / Schweifende gegen Seßhafte. Unerkannt und demütig geht die Heilige, unbehindert und hoffärtig schreitet die Sünde durch das Dorf, bis die verborgen glimmenden Funken der Leidenschaft aufschlagen zu einer gewaltigen Lohe. Mit den Schuldhaften zugleich vernichtet sie auch die Reinen und würde ganz Sanct Florian in Asche legen, wenn nicht, wie aus dem Kruge des heiligen Schutzpatrons, löschend ein Wolkenbruch niederstürzte. Ueber der bewegten und vielfältig verschlungenen Handlung schwebt gleich einem Regenbogen das Geheimnis eines zweiten, eines jenseitigen Geschehens, worin das Irdisch-Sinnlose seine übersinnliche Deutung und Rechtfertigung findet.

„Rauch über Sanct Florian" ist ein echter Roman mit kunstreich verknüpfter Fabel und spannend durchgeführter Handlung, lebendig dargestellt und nach dem Wort Albrecht Dürers: „voll Figur".

„Gas"

Zeitschrift für die Gasverbraucher in Industrie, Gewerbe und Haushalt Verlag: Droste-Verlag und Druckerei K. G., Düsseldorf, Pressehaus. Einzelpreis RM 1.20.

Das Februar-Heft der Zeitschrift „Gas" behandelt hauptsächlich **„Das Gasfach auf der Leipziger Messe 1937"**. Der erste Artikel weist auf die wirtschaftliche Entwicklung des letzten Jahres hin und im Zusammenhang damit auf die Aufgaben des zweiten Vierjahresplanes, die für die Gaserzeugung klar vorgezeichnet sind, nachdem der erste Vierjahresplan dem Gasfach eine ganz bedeutende Aufwärtsentwicklung gebracht hat. Die einzelnen technischen Neuerungen sind durch Bilder, Zeichnungen und Berichte näher erläutert. Die Abhandlung **„Die Bauarten der Gasbacköfen"** von Dr. Ing. W. Beseke, Halle, gibt eine Uebersicht über die wichtigsten Bauarten moderner Gasbacköfen. Eine Reihe Abbildungen ergänzen die Ausführungen. **„Auch die Bäckerei marschiert"** ist ein Aufsatz betitelt, in dem Wilhelm Ernst Amend, Düsseldorf, eingehend schildert, was der Bäckermeister wissen muß bei der Wahl der Feuerung, beim Kauf eines Ofens bzw. inwiefern Backware und Backvorgang die Wahl einer Feuerung beeinflussen und welche Wünsche der Bäcker zur Herstellung seiner Waren an den Backofen und die Feuerung hat. In einem reichbebilderten weiteren Artikel berichtet Dr.-Ing. W. Attig, Berlin, über **„Tradition und Fortschritt auf der letzten Berliner Jahresschau"**. Die technische und wirtschaftliche Umschau bringt u. a. einen Aufsatz von Dr.-Ing. Trutnovsky **„Gasgefeuerte Strahlrohre und Schutzgas"**. Zum Schluß gibt die **Patentschau** eine Uebersicht über die letzten technischen Neuerungen im Gasfach.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 3. März

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.34, Sonnenuntergang 17.36; Mondaufgang 0.52, Monduntergang 8.55.

Wasserstand der Warthe am 3. März + 2,02 gegen + 1,52 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 4. März: Anfangs noch stärker bewölkt, später, besonders im Osten, zeitweise aufheiternd; westlich der Oder Temperaturen tagsüber um 0 Grad, nachts leichter Frost; östlich der Oder am Tage leichter, nachts mäßiger Frost; mäßige östliche Winde.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Kadettenliebe"
Donnerstag: „Pique Dame"
Freitag: „Kadettenliebe"
Sonnabend: „Pique Dame"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr
Apollo: „Fräulein Lilli" (Deutsch)
Gwiazda: „Ave Maria" (Deutsch)
Metropolis: „Winternachtstraum" (Deutsch)
Słonce: „Reiseprüfung" (Engl.)
Sfinks: „Der König vom Broadway"
Wilsona: „Ada, das schickt sich nicht" (Poln.)

Vierzig Jahre im Amt

Am Sonntag, dem 7. März, kann Pastor Georg Böhringer in Buschdorf sein 40jähriges Amtsjubiläum feiern. Pfarrer Böhringer ist aus einer Kirche in der Diaspora hervorgegangen und hat sein ganzes Leben in der Diaspora gewirkt. Sein Geburtsort ist die Stadt Eger in Böhmen, wo schon in der Reformationszeit das Evangelium Eingang gefunden hat. In den Zeiten der Gegenreformation wanderten seine Vorfahren in das benachbarte Bayern aus und kehrten dann wieder zurück, als der Geist der Duldung gegenüber den Evangelischen auch in Böhmen eingezogen war. Nach Beendigung des Gymnasiums in Eger studierte Pfarrer Böhringer in Leipzig und Wien Theologie. Am 7. März 1897 ist er in der evangelischen Kirche in Brünn für das geistliche Amt ordiniert worden. Als Vikar und junger Pfarrer lernte er die verschiedensten Gegenden der ehemaligen österreichischen Monarchie kennen: er wirkte in Brünn und Bielitz, später in Meran und in Pola am Adriatischen Meer. Im Jahre 1904 kam Pfarrer Böhringer in die evangelische Gemeinde Stadlo in Kleinpolen. Seit 1920 ist er in der unierten evangelischen Kirche tätig: zunächst in Schildberg und dann in Buschdorf, wo er bereits 16 Jahre im Amt ist. Wir wünschen dem Jubilar noch recht viel Kraft für sein weiteres Wirken in seiner Gemeinde. pz.

Kundgebungen des Deutschen Wohlfahrtsdienstes

Tuchorze

Am Sonntag, dem 7. März, findet um 17.30 Uhr bei Winter eine Kundgebung des Deutschen Wohlfahrtsdienstes zugunsten der Deutschen Nothilfe statt, bei der Herr Pfarrer Schulz-Rakwitz eine Ansprache halten wird. Die Vortragsfolge sieht Gesang- und Sprechchöre vor.

Goile

Am kommenden Sonntag, dem 7. März, wird um 20 Uhr bei Wilhelm ein Kundgebung des Deutschen Wohlfahrtsdienstes zugunsten der Deutschen Nothilfe abgehalten, bei der Herr Pfarrer Schulz-Rakwitz sprechen wird. Die Vortragsfolge sieht Gesang- und Sprechchöre, sowie die Aufführung des Laienspiels: „Die Bürger von Calais" vor.

Tarnowo

Am Sonntag, dem 7. März, findet um 15 Uhr bei Simon eine Kundgebung des Deutschen Wohlfahrtsdienstes zugunsten der Deutschen Nothilfe statt. Herr Pfarrer Wiegert, Rothenburg, hält eine Ansprache. In der Vortragsfolge sind Gesang- und Sprechchöre, sowie die Aufführung des Laienspiels: „Die Bürger von Calais" vorgesehen.

Kossak-Vortrag wird wiederholt

Wie wir hören, wird der Vortrag des Malers Wojciech Kossak über das Thema „Meine Erlebnisse mit Kaiser Wilhelm" am kommenden Sonntag, 7. März, um 12 Uhr mittags im Kino „Słonce" wiederholt. Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind an der Ausstellungskasse im Hotel „Bazar" zum Preise von 50 Groschen bis 1,50 Zloty zu haben. Die in den „Bazar"-Räumen untergebrachte Ausstellung von Bildern des Malers wird an demselben Sonntag geschlossen.

Achtung — Eltern schulpflichtiger Kinder!

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen, nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß; und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

Im festgesetzten Einschreibungstermin haben auch Ummeldungen älterer Kinder von einer Schule zur anderen zu erfolgen. Das betrifft Kinder, die z. B. von der staatlichen Schule auf eine Privatschule übergehen sollen.

Im vorigen Jahr fanden die Einschreibungen überall in den ersten Apriltagen statt. Da in vielen Fällen die Meldetage erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekannt gemacht wurden, haben nicht wenig deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache anmelden wollten, die Frist versäumt. Diese Versäumnisse haben dann Nachteile und Scherereien gebracht.

Noch wissen wir nicht, was für dieses Jahr verfügt wird. Deutsche Eltern! Achtet auf die amtlichen Bekanntmachungen im März und Anfang April! Und haltet Euch genau an die Vorschriften!

Himmelsrundschau für März

Von Dr. Walter Plön

Viele Bilder tauchen im März zum ersten Male wieder am östlichen Abendhimmel auf, nachdem sie monatelang gleichzeitig zusammen mit der Sonne über dem Gesichtskreis waren und von deren Glanze für unsere Blicke ausgelöscht wurden. Nun ist die Sonne weitergezogen, gibt sie frei und bringt andere Konstellationen zum Verschwinden. Dieser Wechsel der Sternbildersichtbarkeit bietet die einzige Möglichkeit, uns ohne Benutzung von Instrumenten die Bewegung der Erde im Weltall klarzumachen, als deren Abbild ja das scheinbare Wandern des Tagesgestirns unter den Fixsternen anzusprechen ist.

In der Leier wie im Herkules sind mehrere der größeren Lichtpunkte bereits im Opernglas als Doppelsterne zu erkennen, bei denen besonders die verschiedene Färbung der Sonnen reizvoll ist.

Im Südwesten und Westen ist das „Große Sechseck", die Verbindung der Sternfiguren Fuhrmann, Zwillinge, Kleiner und Großer Hund, Orion und Stier, zwar noch in voller Pracht über dem Gesichtskreis, aber Rigel und Sirius, die hellsten Punkte daraus, sind seinen Dünsten bereits recht nahe. Auch der Nordwesten weist scheidende Sternbilder auf: Andromeda und Widder zeigen bloß noch die oberen ihrer Lichtpunkte, und lediglich die zirkumpolaren Konstellationen Perseus, Kassiopeia und Kepheus stehen unverändert in dieser Himmelsgegend.

Von besonderen Himmelserscheinungen achte man auf das Tierkreislicht, das als schmale, zartweiße Pyramide sich in den ersten Abendstunden steil über den Westhorizont erhebt.

Die Planeten bieten schöne, wechselnde, aber nicht so reichhaltige Bilder wie im Vormonat. Neben dem Glanze, den Venus noch allabendlich, wenn auch allmählich in kürzerer Dauer, am Westhimmel erstrahlen läßt, ist das stärkere Hervortreten von Mars das Hauptereignis bei den Wandelsternen. Der rote Planet geht in der zweiten Monatshälfte bereits vor Mitternacht auf, und seine Leuchtkraft ist in ständigem Zunehmen. Jupiter kommt am Morgenhimmel wieder zum Vorschein, jedoch macht die immer früher einsetzende Dämmerung seine Sichtbarkeit nicht allzu lohnend. Die abnehmende Mondsichel wandert am 8. an ihm vorbei, während am 15. Venus durch sie ihren Stand kennzeichnet. Von den übrigen Planeten bleiben Merkur und Saturn unsichtbar. Neptun kann im kleinen Fernrohr die ganze Nacht im Löwen aufgesucht werden. Weniger gut ist Uranus zu sehen, da der Widder, in dessen südlichem Teil er steht, bereits gegen 22 Uhr untergeht.

Die Sonne tritt am 21. aus dem Zeichen der Fische in das des Widders, womit auf unserer Erdhalbkugel kalendermäßig der Frühling und auf der Südhälfte der Herbst beginnt. Die Hauptlichtgestalten des Mondes treten zu folgenden Zeiten ein: Letztes Viertel am 5., Neumond am 12., erstes Viertel am 19. und Vollmond am 27. März.

Evgl. Verein junger Männer

Wie alljährlich, veranstaltet der Ev. Verein junger Männer am Sonntag Lätare, dem 7. März, sein Jahresfest. Es ist das 51. seines Bestehens. Am Sonntag ist vorm. um 10 Uhr der Festgottesdienst in der St. Paulikirche. Die Liturgie hält Kons.-Rat Hein, die Festpredigt der Vereinsvorsitzende Pastor Brummack Der im großen Vereinshaussaal stattfindende Festabend beginnt um 5 Uhr nachm. Er enthält neben der Festansprache gemeinsame Lieder. Posaunenchorvorträge, Gedichte und vor allem ein Evangelienspiel „Der Schuldner". Dieser Festabend wird am Montag abends um 7½ Uhr wiederholt (unverkürzt). Die Platzkarten, die im Laufe der Woche in der Vereinskanzlei, ulica Skośna, von 3—8 Uhr abgeholt werden können, kosten für Sonntag 50 Groschen, für Montag 20 Groschen. Der ganze Tag steht unter dem eindrucksvollen Losungswort „Vergiß nicht, was Er dir Gutes getan hat!" Das Jungmännerjahresfest gehört zu den bekanntesten und besuchtesten Veranstaltungen des Deutschtums. Auch in diesem Jahr sei sein Besuch allen evangelischen Gemeindegliedern herzlich empfohlen.

Das Urteil im Prozeß wegen der Gnesener Arbeitslosenunruhen

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Ausgabe.)

In Gnesen wurde am gestrigen Montag das Urteil im Prozeß wegen der Arbeitslosenunruhen gefällt, zu denen es im Dezember v. Js. gekommen war. 46 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 4½ Jahren. Die Höchststrafe wurde gegen Szczepan Kołodziejczak und Jan Ratajczak verhängt. Allen Verurteilten ist die Untersuchungshaft angerechnet worden. Die Angeklagten Wojciech Kamiński und Jan Wiośka wurden als Minderjährige zu Besserungsanstalt verurteilt. Drei Angeklagte, und zwar Franciszek Koperski, Michał Domagalski und Zygmunt Nowicki, wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird u. a. betont, daß das Gericht gegen die Haupturheber der Unruhen strenge Strafen verhängt habe, dagegen die Beteiligung derjenigen, die zufällig in die Menge hineingerieten, vom Gericht milde behandelt worden sei.

In zahlreichen Fällen hat das Gericht den Angeklagten außer den Freiheitsstrafen die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 2—8 Jahren abgesprochen. 3 Angeklagte, und zwar Frau Stanisława Mikołajczak, Frau Józefa Flakow und Włodzimierz Męczyński, erhielten 3 bzw. 2 Jahre Bewährungsfrist.

Prüfungen für Schmiede

hf. Laut einer Bekanntmachung im Amtsblatt des Posener Wojewodschaftsamtes (Poznański Dziennik Wojewódzki Nr. 7) sind alle Schmiedegesellen, die keine Hufbeschlagsschule besucht oder keinen Hufbeschlagskursus absolviert haben, verpflichtet, sich einer Prüfung zu unterziehen. Solche Prüfungen werden nach Bedarf abgehalten werden. Die Prüfungstermine und der Ort werden jedesmal in dem erwähnten Organ bekanntgegeben.

Kurse für Melker

hf. Die Großpolnische Landwirtschaftskammer beabsichtigt, Kurse für Viehmelker zu organisieren. Diese Kurse verfolgen den Zweck, die Teilnehmer mit den Grundbegriffen einer sachgemäßen Melkung, mit der Fütterungstechnik und Viehpflege, mit der ersten Hilfe bei Krankheitsfällen und mit Fragen, die in das Wirkungsgebiet des Stallpersonals fallen, bekanntzumachen. Die Dauer der Kurse ist für zwei Wochen vorgesehen. Die Kursusgebühr beträgt einschl. Verpflegung 60 Zloty.

Interessenten wollen sich bei der Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza, Wydział Produkcji Zwierzęcej, Poznań, ulica Mickiewicza 33) unter gleichzeitiger Einsendung des angegebenen Betrages bis zum 5. April melden.

Wochenmarktbericht

Am Mittwoch wurden bei reichlichem Warenangebot folgende Preise gezahlt: Tischbutter 1.60—1.70, Landbutter 1.40, Weißkäse 35, Sahnenkäse 50—60, Milch 18, Sahne pro Viertelliter 30—38, für die Mandel frische Eier verlangte man nur 1.20—1.30. — Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 70 bis 1.00, Rindfleisch 70—1.00, Kalbfleisch 70—1.20, Hammelfleisch 70—1.00, Kalbsleber 1—1.20, Schweine- und Rinderleber 50—80, Wurstschmalz 60, roher Speck 85, Räucherspeck 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60—80. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.60—4, Enten 3—6, Gänse 3.50—8, Puten 3.50—7, Perlhühner 2—3.20, Tauben das Paar 90—1.20, Kaninchen 1—2.50. — An den Gemüse- und Obstständen verlangte man für Mohrrüben 10, Zwiebeln 10, rote Rüben 2 Pfd. 15, Rettiche 20, Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 10, Schwarzwurzeln 30—35, Rosenkohl 50, Grünkohl 20—25, Rotkohl pro Kopf 15—40, Weißkohl 10—30, Wirsingkohl 15—30, Spinat 60—70, Wruken 2 Pfd. 15, Kohlrabi 20, Salat das Köpfchen 20 bis 35, Rhabarber 45 d. Pfd., Feigen 1.00, Backobst 90—1.20, Suppengrün 5—10, Kürbis 10, Meerrettich 10, Apfelsinen 10—40, Zitronen 15 bis 18, Mandarinen 20—30, Birnen 50—60, Aepfel 25—70, Mohn 40, Pflaumenmus 70, getrocknete Aepfel ¼ Pfd. 30, Sauerkraut 15, Erbsen 25—35, Bohnen 25—35, saure Gurken 5 bis 15, Walnüsse 1.00, Bananen 30—45, Moosbeeren 50. — Das schlechte Wetter wirkte nachteilig auf das Marktgeschäft; lediglich der Fleischmarkt war besser besucht, so daß der Umsatz als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1.40 lbd., tote Ware 1.20, Schleie 1.20 bis 1.30, Karpfen 1.10—1.20, Barsche 50—1.00, Bleie 80—1.00, Dorsch 60, Stockfisch 80, Weißfische 35—80, Karauschen 50—80, Zander 2 bis 2.40, grüne Heringe 35—45, Salzheringe 10—15. Räucherfische wurden in großer Auswahl angeboten. — Auf dem Blumenmarkt war die Auswahl an Frühlingsblumen recht groß.

Aus Posen und Pommerellen

Bentschen

‡ **Wasserstand.** Die niederschlagsreichen Tage der letzten Woche haben ein starkes Ansteigen der Obra verursacht, so daß mit deren baldigen Austreten aus den Ufern zu rechnen ist, wenn nicht durch Auftauen des Bodens dieser aufnahmefähig für die vorhandenen Wassermassen gemacht wird.

‡ **Welage-Versammlung.** Am Montag, dem 1. März, hielt die Ortsgruppe Strese der Westpolnischen Landw. Gesellschaft ihre ordentliche Generalversammlung ab, die von Stammitgliedern und Angehörigen recht gut besucht war. Als ersten Punkt der Tagesordnung hielt Herr Redakteur Styra einen sehr interessanten Vortrag, in dem er über die bäuerliche Geschichte des Deutschtums in Mitteleuropa plauderte. Er verstand es, seine Hörer für die ganze Dauer seiner Ausführungen zu fesseln und erntete am Schluß reichen Beifall. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der gesamte bisherige Vorstand für eine neue dreijährige Amtszeit einstimmig wiedergewählt und ihm nach Anhörung des Geschäfts- und Kassenberichts Entlastung erteilt. Nach Besprechung weiterer beruflicher Angelegenheiten, die größtenteils die kommenden Frühjahrsarbeiten betrafen, fand die interessante Versammlung ihren Abschluß.

‡ **Schweinemarkt.** Der hier regelmäßig am Dienstag nach dem Monatsersten stattfindende

Schweinemarkt war am letzten Markttage sehr reichlich beschickt, so daß er nicht geräumt wurde. Die Preise zeigten sinkende Tendenz und bewegten sich für Ferkel zwischen 25—35 Zloty je Paar. Auch Futterschweine waren reichlicher als sonst angeboten und kosteten etwa 35—40 Zloty je Zentner. Der Preisrückgang dürfte auf die verteuerten Futtermittel und zu sehr großem Teil auch auf die entstandenen Frostschäden an den Kartoffeln zurückzuführen sein, die ein Durchhalten größerer Schweinebestände unmöglich machen.

≠ **Jahrmarkt.** Der hiesige Magistrat gibt bekannt, daß am nächsten Dienstag, d. 9. d M., hier ein allgemeiner Jahrmarkt für Kram, Vieh und Pferde stattfindet.

≠ **Verhaftung.** Auf Veranlassung des Staatsanwaltes wurde der in den 50er Jahren stehende Eisenbahner Brzakala verhaftet, der in dem dringenden Verdacht steht, sich des Vergehens an minderjährigen Personen schuldig gemacht zu haben.

Lissa

Sparen, aber wie?

k. Durch ganz einfache Handhabungen, die keinerlei Mühen verursachen, kann man große Resultate in der Ersparnis von Kochgas erzielen. Nachstehende Hinweise, mit denen sich jede Hausfrau bekanntmachen sollte, zeigen, wie man den Gasverbrauch auf ein Minimum herabsetzen kann.

1. Vorbildliche Sauberkeit des Brenners hat großen Einfluß auf den Gasverbrauch, da Speisereste, die überlaufen, den Brenner in einem solchen Maße verunreinigen können, daß die Gewähr für ein sicheres und sparsames Brennen nicht mehr gegeben ist.

2. Der Haupthahn ist während des Kochens stets ganz offen zu halten, zur Regulierung des Gaszuflusses bedient man sich des Hahnes, der sich am Gaskocher befindet.

3. Um eine im größten Maße erfolgreiche Flamme zu erzielen, ist besonders auch auf die Luftzuführung zu achten, die Flamme muß so eingestellt sein, daß sie einen ausgesprochen grünen Schimmer hat, der keinen leuchtenden Rand aufweisen darf. Das Gas wird erst dann angezündet, wenn der Topf auf den Kocher hingestellt ist.

4. Die Flamme darf niemals über den Topfrand hinausragen, sonst erhitzt sie nicht den ganzen Topf, sondern verflüchtigt sich. Deshalb ist es angebracht, stets möglichst breite Töpfe zu benutzen.

5. Die volle Flamme ist nur bis zum Aufkochen zu verwenden. Zum Weiterkochen genügt vollkommen eine kleine Flamme.

6. Zu einer ungeheuren Ersparnis trägt das sogenannte „Turmsystem" bei. Bei diesem wird nämlich der Dampf ausgenutzt, der im untersten Topf entsteht und die weiteren Töpfe mit kochen läßt.

7. Die Töpfe müssen unbedingt einen dicht schließenden Deckel besitzen, da dadurch eine Ersparnis an Gas von 25 Prozent erzielt wird und die Speisen ihre Nährkraft und den Geschmack behalten.

Ueber vorstehende Fragen in breiterem Raum wird im Rahmen eines Vortrages gesprochen werden, der morgen, Donnerstag, und übermorgen, Freitag, abends um 8 Uhr im Katholischen Vereinshaus stattfindet.

k. **Konzert zugunsten armer Kinder.** Die Sektion zur Hilfeleistung an Kindern und Jugendlichen beim Kreiskomitee für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Lissa hat beschlossen, am Sonnabend, 6. März, im Café Central ein Militärkonzert zu veranstalten, dessen Ertrag armen Kindern und Jugendlichen zugute kommen soll, die oft ohne jede Verpflegung sind und vielmals hungrig und mit nüchternem Magen zur Schule kommen. Die Veranstalter erwarten, daß die ganze Bürgerschaft der Stadt, von dem edlen Zweck dieser Veranstaltung überzeugt, zu ihr erscheinen wird. Am Sonntag findet dann in der Stadt und im Kreise Lissa eine Straßensammlung für diesen Zweck statt, die ebenfalls allen empfohlen sei.

Znin

ü. **Vier Einwohnerfamilien ohne Obdach.** Dem Landwirt Leon Michalski in Biskupin brannte ein Insthaus ab, wodurch vier Einwohnerfamilien obdachlos geworden sind. Mitverbrannt sind zum Teil auch deren Möbel und ein Teil des Inventars. Während der Rettung erlitten mehrere Personen erhebliche Brandwunden. Der Schaden ist bedeutend. Die Polizei forscht nach der Ursache des Brandes.

Mogilno

ü. **Vom Jahrmarkt.** Bei äußerst schlechtem Märzwetter wurde hier am Dienstag ein allgemeiner Jahrmarkt abgehalten. Auf dem Viehmarkt waren dennoch über 200 Stück Vieh und über 150 Pferde aufgetrieben. Für gute Milchkühe wurden 200 bis 250 zl und fü. Mittelware 140 bis 180 zl gezahlt. Die Preise für Jungvieh lagen zwischen 80 und 120 zl. Schneefall und Regen haben den Handel sehr beeinträchtigt. Auf dem Pferdemarkt wurden nur wenige Geschäfte getätigt. Auf dem Krammarkt, der ohne jüdische Kaufleute stattfand, herrschte trotz des großen Pantschwetters mittelmäßiger Verkehr.

Kiszkowo.

wm. **Verband für Handel und Gewerbe.** Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am Sonntag im Gasthause Stroech unter Leitung des Obmannes Prenzlaw ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab, zu welcher vom Hauptvorstand Herr Baehr erschienen war. Nach der Verlesung des Tätigkeitsberichts des letzten Geschäftsjahres wurde der Kassenprüfungsbericht erstattet und dem Kassierer sowie dem Vorstande Entlastung erteilt. Die Amtszeit des Beirats und seines Vertreters wurde auf ein Jahr verlängert. Hierauf hielt Herr Baehr einen Vortrag über „Die Wirtschaftsbelebung in Polen". Der interessante Vortrag und die angenehme Vortragsweise des Redners lösten allgemeinen Beifall aus. Der Obmann dankte Herrn Baehr herzlichst. Unter Verschiedenes wurden noch verschiedene Fragen gestellt, die fach- und sachgemäß beantwortet wurden. Die nächste Sitzung wurde auf Sonntag, 4. April, festgesetzt.

Obornik

rl. **Vom Kreisausschuß.** In der letzten Sitzung des Kreisausschusses wurde der Haushaltsplan für 1937/38 mit Einnahmen und Ausgaben von 362 234.— Zloty angenommen. Ferner wurden folgende Wegearbeiten genehmigt: Auf den Chausseen Posen—Nakel in der Nähe von Wargowo 2726 Meter, Ruda—Czarnikau 2062 Meter, Ruda—Usch 871 Meter, Posen—Rogasen 21 300 Meter, Obornik—Przybychowo 15 900 Meter, Obornik—Przepędowo 851 Meter und Trojanowo—Schokken 800 Meter.

rl. **Die Warthe steigt.** Die Warthe führt starken Eisgang. Bei Obersitzko und unterhalb Obornik setzte sich das Eis fest und bildet dort meterstarke Mauern, so daß das Wasser schnell aufgestaut wird. So am heutigen Tage um 0,90 Meter.

rl. **Jahrmarkt.** Der gestrige Jahrmarkt war von Verkäufern und Käufern schlecht besucht. Nur auf dem Viehmarkt herrschte reges Treiben, es wurden aber wenig Käufe getätigt. Pferde kosteten 250—400 zl, bessere bis 800 zl; Rinder 180—350 zl, Ferkel das Paar 20—35 zl.

Gnesen

ew. **Wegen Brandstiftung und Betrugsversuch angeklagt.** Gestern fand im hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung gegen den Mühlenpächter Leo T. statt, der wegen Brandstiftung und versuchten Versicherungsbetruges angeklagt war. Am 6 Juli 1936 brannte die große Dampfmühle in Kobylica bei Mieleszyn gänzlich nieder. Sämtliche Maschinen und Getreidevorräte sind verbrannt. T. gab der Versicherungsgesellschaft an, daß ihm 1000 Zentner Roggen und 400 Zentner verschiedenes Getreide dabei mitverbrannt seien und bat um die Entschädigung. Diese Angaben entsprachen nicht den Tatsachen, weshalb man T. festnahm. Auf Grund der Zeugenaussagen wurde er von der Schuld der Brandstiftung freigesprochen jedoch wegen versuchten Versicherungsbetruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Sport vom Tage

Der dritte Tag in Szczyrk

Der dritte Tag der auslanddeutschen Skiwettkämpfe in Szczyrk stand ganz im Zeichen der deutschen Nationalmannschaft. Im Langlauf, der an diesem Tage ausgefahren wurde, waren die deutschen Fahrer unbestritten führend. Auch die Sudetendeutschen, denen man gewisse Chancen gegeben hatte, konnten den Reichsdeutschen die vier ersten Plätze nicht streitig machen. Zwischen den ersten vier, Leupold, Meergans, Ernst Feist und Gustav Adolph, gab es einen scharfen Kampf, dessen Ausgang bis kurz vor dem Ziel noch ungewiß schien. Die Zeiten dieser vier wiesen nur geringe Unterschiede auf.

Die Strecke war von der Kamitzer-Platte an der Klementinenhütte vorbei über den Klimczok-Gipfel und die Magora zurück zur Kamitzer-Platte gelegt worden. Sie hatte eine Länge von etwa 16 Kilometer und war in Steigung und Gefälle — bis auf die Steilhangwiese zum Klimczok-Gipfel — ziemlich ausgewogen. Der Schnee war wieder sehr schwer und naß. Am Start waren etwa 120 Läufer mit den Junioren und Schülern zusammen. Die Rennleitung hatte die Spitzenläufer und die guten einheimischen Läufer in einer Gruppe zusammengefaßt, die etwa von der Startnummer 25 ins Rennen ging. Die Strecke war also schon gut vorgespurt, als die Reichsdeutschen ins Rennen gingen. Im ersten Drittel schien es, als sollte Otto Berauer das Rennen machen. Hinter ihm kamen aber gleich Feist, Gustav Adolph und Meergans, die alle drei einen sehr leichten, mühelos aussehenden Stil liefen. Als sie nach der Wende wieder an der Klementinenhütte vorbeikamen, machte Berauer bereits einen leicht ermüdeten Eindruck. Meergans hatte inzwischen Gustav Adolph überholt, und im letzten Drittel kam er nahe an Feist heran, so daß er dessen halbe Minute Vorsprung fast aufholte. Leupold kam in dieser Gruppe als Letzter. Er lief zunächst verhalten und sparte seine Kräfte offenbar für das letzte Drittel. Auf diesem letzten Teil legte der Breslauer ein derartiges Tempo vor, daß er noch vor Meergans und Feist durchs Ziel lief.

Von unseren einheimischen Leuten war Roland Bathelt der Beste, der sich an elfter Stelle placierte.

Bei den Frauen war Grete Gajduschek nicht gestartet. Die Favoritin war also Luzie Wyppich, Chorzow, die auch mit drei Minuten Vorsprung vor Wiedemann, Tarnowitz, durchs Ziel ging. Dritte wurde Marianne Richter, Kattowitz. Die Strecke hatte eine Länge von etwa 8 Kilometern. Luzie Wyppich hat durch ihr gutes Abschneiden im Langlauf ihre Position für die Wertung in der Dreierkombination so verbessert, daß sie den ersten Platz gemacht hat.

Die durch das Ergebnis des Langlaufs geschaffene neue Situation in der Punktwertung für die Dreierkombination steht noch nicht fest, da die Rennleitung die Note noch nicht errechnet hat. Doch ist es sicher, daß Leupold durch sein hervorragendes Abschneiden im Langlauf Sieger in der Dreierkombination geworden ist. Da die nächsten im Langlauf, Meergans, Feist, Gustav Adolph und Berauer, nicht für die Wertung in der Dreierkombination in Frage kommen, dürfte den zweiten Platz in diesem Wettbewerb Günther Adolph einnehmen, während Walter Hollmann erst an dritter Stelle kommt. Damit dürfte der Wanderpreis des Generalkonsuls Dr. Nöldecke für den Besten der Dreierkombination an Herbert Leupold gefallen sein. Den Wanderpreis des Konsuls Dr. Schillinger, Krakau, für die beste Frau in der Dreierkombination wird Luzie Wyppich erhalten.

Die genauen Ergebnisse waren:

Männer: Leupold (Deutschland) 1:05,52 Stunden, Meergans (D.) 1:07,24, Feist (D.) 1:07,55, Gustav Adolph (D.) 1:09,42, Otto Berauer (HDW) 1:09,57, Günther Adolf (D.) 1:10,18, Hermann Wünsche (HDW) 1:11,58, Walter Hollmann (HDW) 1:13,09, Stephan (Beuthen) 1:15,50, Dreßler (HDW) 1:16,35, Roland Bathelt (Bielitz) 1:17,36, Potrawa (Beuthen) 1:22,22, Alois Wagner (Bielitz) 1:24,10, Rudolf Plonka (Bielitz) 1:24,09.

Frauen: Luzie Wyppich (Chorzow) 53,04, Wiedemann (Tarnowitz) 56,56, Richter (Kattowitz) 59,05.

Herber—Baier wieder Weltmeister

Am Montag abend wurde im Empreß-Stadion in London die Kunstlaufmeisterschaft der Welt für Paare entschieden. Die deutschen Olympiasieger Herber—Baier sicherten sich erneut den Titel mit 80,1 Punkten und der Platzziffer 8½ vor dem österreichischen Geschwisterpaar Pausin mit 75,5 bzw. 14½ und dem englischen Ehepaar Cliff mit 73,5 bzw. 24½. Die Deutschen zeigten ein ganz erstklassiges Programm, auf vollkommen neuer Grundlage aufgebaut. Einstimmig erklärte das Publikum einen klaren Klassenunterschied zwischen dem deutschen Siegerpaar und den österreichischen Geschwistern Pausin. Die Oesterreicher liefen ihr altes Programm, das natürlich gegenüber den gezeigten Leistungen der Deutschen wesentlich abstach.

Deutscher Doppelerfolg an der Riviera

Die beiden deutschen Spitzenspieler Gottfried von Cramm und Henner Henkel hatten an der Riviera einen neuen großen Erfolg zu verzeichnen. Beim Tennisturnier in Monte Carlo gewannen sie im Doppel den vielbegehrten Butler-Pokal und schlugen im Endspiel die Engländer Hughes-Hare mit 7:5, 6:3, 6:3 sicher. Im Endspiel des Männereinzels siegte Gottfried von Cramm gegen den Franzosen Boussus 6:2 6:3, 5:6, 2:6, 6:3. Bei den Frauen war Frau Sperling gegen die Französin Frau Mathieu mit 8:6 erfolgreich. Die Gegnerin gab nach dem ersten Satze auf.

Ausschreibung zum Leichtathletik-Hallensportfest des D. S. C.

Der Deutsche Sportklub veranstaltet am Sonntag, 14. März, um 9 Uhr sein drittes Leichtathletik-Hallensportfest. Es werden folgende Wettbewerbe ausgetragen:

a) **Jugendklasse** C (Jahrgang 1922 u. jünger). Dreikampf: Hochsprung, Kugelstoß 4 Kg., 50-Meter-Lauf. Staffel 6 × 50 Meter.

b) **Jugendklasse** B (Jahrgang 1920 und 1921). Dreikampf: Weitsprung, Kugelstoß 5 Kg., 60-Meter-Lauf. Staffel 6 × 50 Meter.

c) **Jugendklasse** A (Jahrgang 1918 und 1919). Dreikampf: Hochsprung, Kugelstoß 5 Kg., 80-Meter-Lauf. Staffel 6 × 50 Meter. Einzelwettbewerb 800-Meter-Lauf.

d) **Junioren** (Jahrgang 1916 und 1917) und

e) **Senioren.** Läufe: 60 Meter, 80 Meter, 800 Meter, 3000 Meter. Staffeln: 6 × 50, 3 × 800 Meter. Sprünge: Hochsprung, Weitsprung, Dreisprung, Stabhochsprung. Wurf: Kugelstoß.

Austragungsbestimmungen.

1. Die Veranstaltung findet nach den Bestimmungen des PZLA. statt und ist offen für alle organisierten und nichtorganisierten deutschstämmigen Sportler.
2. Die Wettkämpfe finden in der Sokół-Halle Droga Dębińska, statt.
3. Die Einsätze betragen für jeden Einzelwettbewerb 0,50, für jede Staffel 1 Zl.
4. Meldungen sind bis spätestens Mittwoch, 10 März, 14 Uhr, an G. Draga, Poznań, ulica Łąkowa 4 a, m. 10, unter Beifügung der Meldegebühr zu richten.
5. Die Meldung muß enthalten: Vor- und Zunamen, Geburtsdatum, genaue Anschrift, genaue Bezeichnung der Wettbewerbe, evtl. Vereinszugehörigkeit.

Aus aller Welt

Weltstatistik der Kinos

Aus einer Statistik, die das Handelsministerium der Vereinigten Staaten veröffentlichte, ergibt sich, daß auf der ganzen Welt nahezu 100 000 Kinos bestehen, genau: 95 379. Davon befinden sich etwas mehr als zwei Drittel, nämlich 66 876, in Europa, die Vereinigten Staaten zählen 16 258 Filmtheater, Asien und Australien zusammen verfügen über 5244, Südamerika hat 5292, Kanada 1033 und Afrika 676 Kinos.

Von diesen Filmtheatern der Welt ist aber nur etwas mehr als die Hälfte mit Tonapparatur ausgerüstet. In den Vereinigten Staaten gibt es kein einziges Stummfilmkino mehr, in Europa sind jedoch nur 29 207 „tönende" Kinos. Dieses statistische Bild wird durch Rußland so ungünstig beeinflußt, denn von seinen 34 900 Filmtheatern — eine Zahl, die übrigens unwahrscheinlich hoch erscheint — sind nur 2285 mit Tonapparatur ausgestattet. Auch Kanada kennt nur noch Tonkinos, und selbst in Afrika sind von den 676 Theatern nur 66 noch stumm.

Interessant ist schließlich, daß sich die Tonfilmkinos in Europa in den letzten Jahren um 12 000 vermehrt haben, aber auch die Zahl der Stummfilmkinos ist in derselben Zeit, nämlich von 1933 bis heute, gestiegen, und zwar um etwa 15 000 in der ganzen Welt. Das bedeutet also, daß in vielen Ländern neue Stummfilmkinos errichtet wurden, daß aber das Kapital für die Aufstellung von Tonapparaturen fehlte, so daß man sich in diesen Ländern noch immer mit stummen Filmen zufrieden geben muß.

Erdstöße in Amerika

New York, 2. März. In den ostamerikanischen Staaten Kentucky, Westvirginien, Ohio und Michigan wurden am Dienstag vormittag mehrere Erdstöße wahrgenommen, die große Aufregung unter der Bevölkerung hervorriefen. Die Erdstöße waren so heftig, daß die Gebäude merklich schwankten. Fast überall klirrten die Fenster, und die Möbel wurden aus ihrer Lage gebracht. In Zanesfield sind die Schulen vorsichtshalber geschlossen worden. Soweit bisher feststeht, ist niemand verletzt worden.

Ungewöhnliche Kälte in Nord-Portugal

Lissabon, 3. März. Auf der Serra da Estrella in Nordportugal wird starker Frost und heftiges Schneetreiben gemeldet. In dem Gebirgsort Cever wurden am Dienstag auf einem eingeschneiten Gehöft 3 Tote geborgen, die bei der für Portugal außergewöhnlichen Kälte erfroren waren.

In Erwartung phantastischer Fluggeschwindigkeiten

Seattle, 1. März. Man erwartet phantastische Geschwindigkeiten im transatlantischen Luftverkehr, wenn die beiden neuen Stratosphären-Flugzeuge in Dienst gestellt werden, deren Bau kurz vor dem Abschluß steht. Die Flugzeuge haben vier Maschinen, und die Kabinen sind so fest gebaut, daß sie einen Druck von 2,7 Kilogramm auf eine Fläche von 2,5 Quadratzentimeter aushalten können, was für den gewöhnlichen Flug in Höhen von 6000 bis 10 000 Meter ausreicht. Man erwartet, daß die Flugzeuge eine Geschwindigkeit von etwa 400 Kilometer in der Stunde erreichen werden. In den mit allem Komfort ausgestatteten Kabinen können 25 Passagiere bequem des Nachts Platz nehmen. Bei Tage können 32 Plätze vergeben werden. Die Flugzeuge werden mit Fluggästen an Bord eine Strecke von annähernd 5200 Kilometer zurücklegen können.

Deutscher Filmvolkstag

Im Rahmen der Jahrestagung der Reichsfilmkammer wird im gesamten Reichsgebiet am Sonntag, 7. März, ein Filmvolkstag durchgeführt werden. Es werden an diesem Tage fast alle täglich spielenden Lichtspieltheater Deutschlands unentgeltliche Filmfreivorstellungen für alle Volksgenossen am Vormittag veranstalten. Weiterhin wird im Gebäude der Krolloper eine Kinotechnische Ausstellung stattfinden, die von den namhaftesten deutschen Firmen beschickt werden wird und einen Ueberblick über die Entwicklung des technischen Schaffens Deutschlands auf dem Gebiete des Filmwesens gewähren soll.

Dreister Ueberfall in einem Pariser Vorort

Paris, 2. März. Ein dreister Raubüberfall wurde von fünf maskierten Verbrechern auf einen Bankkraftwagen in einer Straße des Pariser Vorortes Vincennes verübt. Die Gangster überholten den Kraftwagen, stoppten, sprangen mit vorgehaltenem Revolver auf das Trittbrett und hielten die Bankangestellten im Kraftwagen in Schach, bis sie rund 300 000 Franks geraubt hatten. Dann zerschnitten sie noch die Reifen, sprangen auf ihren bereitstehenden Kraftwagen und entkamen unerkannt.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

Der Wortlaut des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens

Im Dz. Ust. Nr. 14 vom 1. März 1937 wird der Wortlaut der Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages, der am 20. Februar in Warschau unterzeichnet wurde, in polnischer und deutscher Sprache veröffentlicht.

Artikel 1 besagt, dass der am 4 November unterzeichnete Wirtschaftsvertrag bis zum 28. Februar 1939 verlängert wird. Artikel 5 sieht die Einbeziehung der Freien Stadt Danzig in die Bestimmungen des Vertrages vor. **Nach dem Schlussartikel Nr. 6 treten die neuen Bestimmungen 30 Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden — der bisher noch nicht erfolgt ist — in Kraft.**

Dem Vertrage sind 3 Anlagen (A—C) beigefügt. Die Anlage A enthält neue Vertragszölle für die Einfuhr polnischer Waren nach Deutschland. Anlage B enthält eine grosse Reihe ermässigter Zollsätze für die Einfuhr deutscher Waren nach Polen. Anlage C bringt eine Ergänzung der bisherigen Bestimmungen über die veterinärärztliche Behandlung tierischer Eingeweide bei der Einfuhr nach Deutschland. **Die Zollsätze der Anlagen A und B bringen wir an anderer Stelle des Blattes im Wortlaut.**

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

Die Aenderungen im deutsch-polnischen Verrechnungsverkehr

Von der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung werden nun auch von deutscher Seite die Aenderungen im deutsch-polnischen Verrechnungsverkehr amtlich bekanntgegeben. Sie betreffen folgende Neuerungen:

Die Nebenkosten sind ausserhalb des Verrechnungsabkommens zu bezahlen. Jedoch sind die Zahlungen für folgende Nebenkosten auf dem Wege des Verrechnungsabkommens zu leisten:

a) Preisnachlässe, Rückvergütungen und Schadenszahlungen:
b) Provisionen (werden ausserhalb der Reihenfolge bevorzugt bezahlt):
c) Geschäftsreisen (werden ebenfalls bevorzugt ausbezahlt):
d) Patentgebühren und Lizenzen (mit Ausnahme von Filmlizenzen).

Soweit die Nebenkosten in das Verrechnungsabkommen einbezogen sind, können sie auch abgezweigt bzw. verrechnet werden.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

Die polnische Ausfuhr nach Deutschland in den Monaten März — Mai 1937

Nach der Rückkehr der Mitglieder des Polnischen Regierungsausschusses zur Ueberwachung des deutsch-polnischen Warenaustauschverkehrs aus Berlin verlautet, dass bei den Berliner Verhandlungen die beiden Regierungsausschüsse übereingekommen sind, den Wert der polnischen Austuhr nach Deutschland für die Monate März, April und Mai d. J. mit nicht ganz einem Viertel des Jahreskontingentes von 176 Mill. zł festzulegen. Demnach würde die polnische Ausfuhr in diesem Zeitraum einen Wert von annähernd 40 Mill. zł haben. Sollten sich in diesem Vierteljahr irgendwelche Schwierigkeiten in der Durchführung des Vertrages ergeben, so werden die beiden Regierungsausschüsse schon früher zusammentreten und über deren Beseitigung beraten. Die nächste ordentliche Tagung der Regierungsausschüsse, in der die Ausfuhr für die Monate Juni—August festgelegt werden soll, wird im Mai d. J. stattfinden.

Die Landwirtschaftskammern zur Getreidepolitik

Auf der Vorstandssitzung des Verbandes der Landwirtschaftskammern und -organisationen wurde folgender Entschluss gefasst:

Aufgabe der polnischen Getreidepolitik ist es, solche Bedingungen zu schaffen, dass sämtliche Zweige der landwirtschaftlichen Erzeugung lohnend sind. Mangels genauer Berichte über den tatsächlichen Getreidebestand im Lande und der Unsicherheit auf dem Weltgetreidemarkt muss die Getreidepolitik sich die Stabilisierung des Innenmarktes zum Ziele setzen.

Infolgedessen muss die Aufrechterhaltung der Roggen-Ausfuhrbeschränkung als richtig angesehen werden unter dem Vorbehalt, dass im Falle einer Getreidepreissenkung die Ausfuhr wieder aufgenommen werde.

Um die Kaufkraft des Innenmarktes zu erhöhen, müssen den Mühlen Kredite zum Ankauf und zur Lagerung von Getreide und Futter gewährt, und die Kosten der Viehzucht verringert werden. Um diese Mittel anzuwenden, muss man sich klar machen, dass die augenblickliche Getreidekonjunktur unter dem Mangel an Stabilität leidet. Man darf also nicht Massnahmen unterlassen, die einen gewissen Schutz vor dem möglichen Zusammenbruch der Getreidepreise gewähren.

Aus diesem Grunde müsse bis zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres die Getreide-Ausfuhrprämie aufrechterhalten werden, sie müsse aber von 5 zł auf 3 zł je 100 kg erniedrigt werden.

Die Aufrechterhaltung der Ausfuhrprämie belastet den Staatsschatz nicht, wenn unter Berücksichtigung der Preisgestaltung die Ausfuhr aufgeschoben wird. Wenn dann aber wieder mit der Ausfuhr begonnen werden muss, ist die Anwendung von Prämien eine wirtschaftliche Notwendigkeit, um eine Preissenkung unter die vorgesehene Preislage zu **verhindern.**

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

Vom polnischen Holzmarkt

Die Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages wirkt sich noch nicht in stärkerem Umfange auf den polnischen Holzmarkt aus. Indessen ist die Marktlage in allen Holzgebieten sehr fest und die Preise neigen weiter zum Steigen. Es hat eine gewisse Angleichung zwischen den einzelnen Gebietsteilen stattgefunden, indem die Nadelholzpreise in den Gebieten mit höchstem Preisstand nur noch langsamer ansteigen als in den Bezirken mit zurückgebliebenen Preisen. Als bemerkenswert wird das Ansteigen der Eichenholzpreise bezeicchnet. Auch für Laubholz ist die Marktlage sehr fest, obgleich die Bausaison noch nicht begonnen hat. Die Preisgestaltung dürfte sehr wesentlich von der Tatsache beeinflusst werden, dass auch die Tischlerholzbestände, die sich bei einer grossen Anzahl von privaten Sägewerken aufgehäuft hatten, als sich der Absatz nach Deutschland nicht in dem vorgesehenen Umfange entwickelte, durch stärkere Inlandskäufe in letzter Zeit beträchtlich zurückgegangen sind. Entgegen der Lage in früheren Jahren hat diesmal der Einschnitt für den Bedarf des Inlandsmarktes früher begonnen als für die Ausfuhr.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

Gegen die Verkürzung der Arbeitszeit im polnischen Kohlenberbau

Angesichts der von den polnischen Bergarbeiterverbänden gestellten Forderung auf Einführung der 40-Stundenwoche im Bergbau und der Zusage der Regierung, diese Frage auf gesetzlichem Wege regeln zu wollen, hat der Verband der polnischen Gewerbekammern den zuständigen Stellen eine Denkschrift überreicht, in der die Gründe angeführt werden, die eine Verkürzung der Arbeitszeit im polnischen Kohlenbergbau als unratsam und von den nachteiligsten Folgen sowohl für den Bergbau wie auch für die Bergarbeiter erscheinen lassen. In der Denkschrift wird dargelegt, dass eine Verkürzung der Arbeitszeit nur dann möglich wäre, wenn sie auch in allen übrigen Kohle ausführenden Ländern vorgenommen würde. Eine Verkürzung der Arbeitszeit nach dem französischen Vorbild würde die Konkurrenzfähigkeit der polnischen Kohle in den Ausfuhrländern wenn nicht ganz unmöglich machen, so doch stark vermindern.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

Erhöhung des polnischen Kohlenausfuhrkontingents

Wie aus London berichtet wird, haben die Verhandlungen der Vertreter der polnischen Kohlenkonvention mit den englischen Unterzeichnern des polnisch-englischen Kohlenabkommens ein günstiges Ergebnis gehabt. Die Quote der polnischen Kohlenausfuhr für das zweite Halbjahr 1937 soll erhöht werden. Im Juni d. J. sollen weitere Verhandlungen über die Durchführung der polnisch-englischen Kohlenkonvention stattfinden. Bei den Londoner Verhandlungen ist, wie verlautet, erneut die Frage aufgetaucht, ob das polnisch-englische Kohlenabkommen nicht duch ein internationales Abkommen über die Kohlenausfuhr, dem auch Deutschland beitreten soll, ersetzt werden könne.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 3. März

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten	53.25 G
kleinere Posten	52.00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	100.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 2. März

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war weiterhin schwach, in den Privatpapieren veränderlich.

Es notierten: 3proz Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 45.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 361, 4proz. Konsol-Anleihe 1936 50.50 bis 51 50—48.50—48.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 53.25—52.75, 6pr. Doll.-Anl. 1919/20 46.52, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em 81, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 75, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 87, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 58.75—58.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.25 bis 54—54.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred der Stadt Lodz 1933 50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 47.50, VI. 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 63, VIII. und IX. 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 58.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 100, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 28.25, Węgiel 21—21.50, Lilpop 13.25—13.75, Norblin 61, Ostrowiec 29.75—30.25, Starachowice 33.50—33.75, Haberbusch 35.50.

Amtliche Devisenkurse

	2. 3. Geld	2. 3. Brief	1. 3. Geld	1. 3. Brief
Amsterdam	288.40	289.80	288.30	289 70
Berlin	211 94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.62	88.98	88.72	89.08
Kopenhagen	114.86	115.44	114 91	115.49
London	25.73	25.87	25.71	25.85
New York (Scheck	5.26	5.29	5.26½	5.29
Paris	24.49	24.61	24.47	24.59
Prag	18.36	18 46	18.36	18.46
Italien	27.75	27 95	27.75	27.95
Oslo	129.27	129.93	129,22	129.88
Stockholm	132.67	133.33	132.67	133.33
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.05	120 65	120.05	120.65
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Märkte

Getreide. Bromberg, 2. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 30 Tonnen zu 23.— Złoty. — Richtpreise: Roggen 25 bis 25.25, Weizen 29.75 bis 30, Braugerste 25.50 bis 27, Hafer 23.25—23.50, Roggenkleie 17.25—17.50, Weizenkleie grob 18 25 bis 18.50, Weizenkleie mittel 17 50 bis 18, Weizenkleie fein 17.75—18.25, Gerstenkleie 18—18.50, Winterraps 58 bis 60, blauer Mohn 65 bis 68, Senf 32—34, Leinsamen 55—58, Peluschken 21 50 bis 22 50, Wicken 22—23.50, Felderbsen 21—22, Viktoriaerbsen 22 bis 25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13 bis 14, Gelblupinen 15 bis 16, Serradella 24—27, Weissklee 90—125, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60—70, Kartoffelflocken 20 bis 20.50, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 27—27.50, Rapskuchen 22.50—23, Sonnenblumenkuchen 27—28. Gesamtumsatz 1407 t. — Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 349, Weizen 265, Gerste 254, Hafer 120, Roggenmehl 116, Weizenmehl 37, Roggenkleie 31, Weizenkleie 15, Folgererbsen 20, Viktoriaerbsen 12, Blaulupinen 30, Speisekartoffeln 15, Leinsamen 15 t.

Getreide. Warschau, 2. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31.50—32, Sammelweizen 737 gl 31—31.50, Standardroggen I 693 gl 24.75—25, Standardroggen II 681 gl 24.25—24.50, Standardhafer I 460 gl 23.50—24, Standardhafer II 435 gl 22.25—22.75, Braugerste 26.75—27.75, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 22.50—23.50, Peluschken 21.50—22.50, Blaulupinen 14.75 bis 15.25, Gelblupinen 16.25—16.75, Serradella gereinigt 30—31, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115—130, Rotklee roh 105 bis 120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Winterraps 62—63, Winterrübsen 56—57, Sommerraps 59—60, Sommerrübsen 56.50—57.50, Leinsamen 90% 53—54, blauer Mohn 80—82, Weizenmehl 65% 43.50—44.50, Roggenauszugsmehl 30% 36.25—37.25, Schrotmehl 95% 28 50—29 50, Weizenkleie grob 18.50—19, Weizenkleie fein und mittel 17.50—18, Leinkuchen 28—28.50, Rapskuchen 21—21.50. Der Gesamtumsatz beträgt 2576 t. davon Roggen 330 t. Stimmung: schwächer.

Vieh. Warschau, 2. März. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg für Lebendgewicht loco Markt: Rinder gut gemästet a) fleischig 79—8 , b) andere 70—78: mittel gemästet a) fleischig 63—67, b) andere 55—62. — Kühe: gut gemästet a) fleischig 83 bis 93, b) andere 70—80: mittel gemästet a) fleischig 63—68.50, b) andere 55—60: wenig gemästet a) fleischig 53—55, b) andere 48—50. — Bullen: gut gemästet a) fleischig 75—80, b) andere 70 bis 72: mittel gemästet a) fleischig 64 bis 68, b) andere 60: wenig gemästet a) fleischig 55, b) andere 50. — Kälber: extra über 60 kg 90, vollfleischig über 40 kg 78—85, wenig fleischig über 30 kg 60—77. — Speckschweine: 180 kg 108—113, über 150 kg 104—108, unter 150 kg 98—104, fleischig über 110 kg 94—98, von 80 bis 110 kg 90—94: Magervieh 44—45. Stimmung: gehalten.

Posener Butternotierung vom 2. März 1937
(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich).

Exportbutter: En gros I. Qualität 2.85 zł, II. Qualität 2.75 zł. III. Qualität 2.65 zł pro kg ab Verladestation. Nicht exportfähige Butter: I. Qualität 2.80 zł. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20—3 40 zł pro kg.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull: für Lokales und Sport: Alexander Jursch: für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr: für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Getreide. Posen, 3. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Hafer 30 t 23.50, 35 t 23.40, 10 t 23.35, 65 t 23.25 zł.

Richtpreise:

Roggen	23.75—24.00
Weizen	29.00—29.25
Braugerste	26 50—27.50
Mahlgerste 630—640 g/l	22.25—22.50
" 667—676 g/l	23.25—23.50
" 700—715 g/l	24.75—25.50
Wintergerste	—
Hafer	23.00—23 25
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	35.25—35.75
I. Gatt. 50%	34.75—35.25
I. Gatt. 65%	33.25—33.75
2. Gatt. 50—65%	26.00—26 50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.25—48.25
I A Gatt. 45%	46.25—46.75
I B " 55%	44.75—45.25
I C " 60%	44 25—44.75
I D " 65%	43.25—43.75
II A " 20—55%	42.25—42.75
II B " 20—65%	41.50—42.00
II D " 45—65%	38 50—39.50
II F " 55—65%	34.50—35.50
II G " 60—65%	—
III A " 65—70%	27.75—28.75
III B " 70—75%	24.75—25.75
Roggenkleie	16.25—16.75
Weizenkleie (grob)	17.75—18 25
Weizenkleie (mittel)	17.00—17.50
Gerstenkleie	17.00—18.25
Winterraps	59.00—60.00
Leinsamen	54.00—57.00
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	12.75—13.75
Gelblupinen	14 00—16.00
Serradella	26.00—28.00
Blauer Mohn	68.00—72.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	27.50—27.75
Rapskuchen	20.75—21.00
Sonnenblumenkuchen	26.00 - 27.00
Weizenstroh, lose	2.10 —2.35
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.85
Roggenstroh, lose	2.20—2.45
Roggenstroh, gepresst	2.35—3.20
Haferstroh, lose	2.40—2.65
Haferstroh, gepresst	2 90 —3.15
Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Gerstenstroh, gepresst	2.60 - 2.85
Heu, lose	4.40—4.90
Heu, gepresst	5.05—5.55
Netzeheu, lose	5.40—5.90
Netzeheu, gepresst	6.40—6.90

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1971 t, davon Roggen 598, Weizen 235, Gerste 214, Hafer 225 t.

Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Posener Viehmarkt

vom 3. März

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

Auftrieb: 506 Rinder, 1820 Schweine, 565 Kälber, 75 Schafe: zusammen 2966 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	64—66
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	56—60
c) ältere	50—54
d) mässig genährte	40—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64
b) Mastbullen	52—58
c) gut genährte, ältere	48—50
d) mässig genährte	40—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—66
b) Mastkühe	54—58
c) gut genährte	42—50
d) mässig genährte	24—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—66
b) Mastfärsen	56—60
c) gut genährte	50—54
d) mässig genährte	40—46
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—48
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	74—80
b) Mastkälber	66—72
c) gut genährte	58—64
d) mässig genährte	50—56

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64—66
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—56
c) gut genährte	—

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	100—109
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	96 98
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	92—94
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	84—90
e) Sauen und späte Kastrate	80—90
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig: etwa 300 Schweine nicht verkauft.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt



Verkäufe

1 Danziger Barock-Schrank um 1700,

1 Elbinger Schrank Anno 1730,

1 Barock-Tisch mit Nagelinkrustation,

Danziger Blaker u. Leuchter

gut erhaltene preiswerte Stücke

Caesar Mann GEGR. POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.

Auf die Hausnummer achten!

Gegr. 1860. Tel. 14-66.



Motorrad „Phänomen"

m. Sachs-Motor 2,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad. Preis

695.— zł

WUL-GUM

Poznań, Wielkie Garbary 8.

Neuheiten!

Broschen Knöpfe Schnallen sämtliche Schneiderzutaten in großer Auswahl.

Andrzejewski

Szkolna 13.

Gesundheit ist Reichtum!

Deshalb empfehle ich bei **Harnsäure Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit** den echten

„Matte-Parana"

Tee stets frisch in der

Drogeria Warszawska

Inh.: R Wojtkiewicz

Poznań. ul. 27 Grudnia 11

Sämtliche

Möbel

neue und gebrauchte,

Kristallsachen

Porzellane, Bilder, verschiedene andere Gegenstände, Einkauf — Verkauf — Umtausch.

Jezuicka 10 (Świętosławska)

Dom Okazyjnego Kupna.

GEYER

Bielitzer

Anzug-, Mantel-, Kostüm-

Stoffe

vorteilhaft

św. Marcin 18

Ecke Ratajczaka.

1 echte

franz. Kommode

mit Bronzebeschlägen,

1 Paar 11 armige

Louis XVI. Bronzekandelaber

schwer vergoldet,

1 Kristallkrone

11 flammig

Belgisch, Kristall u. Bronze

Caesar Mann GEGR. POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.

Auf die Hausnummer achten!

Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Schreibmaschine

gebraucht, deutsch, sehr billig.

Jaworski, Plac Bernardyński 2.

TAPETEN

Wachstuche

Linoleumteppiche

ORWAT

Poznań, Wrocławska 13

Tel. 24-06

Bienenhonig

dauernd lieferbar. Preis 1 kg 3 zł.

H. Schmellekamp, Sędziwojewo, p. Podwęgierki, pow. Września.

Achtung, Landwirte!

Uspulun-Saatbeize

Germisan

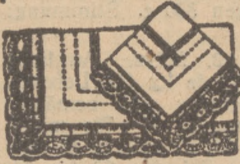
Blaustein

zum Beizen des Getreides billigst in der

Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Bettwäsche



Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Wäschefabrik und Leinenhaus

J. Schubert

Poznań

Hauptgeschäft:

Stary Rynek 76

gegenüb. d. Hauptwache

Telefon 1008

Abteilung:

ulica Nowa 10

neben der Stadt-Sparkasse.

Telefon 1758

Spezialität: Brautaussteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Zur Frühjahrssaison

die grösste Auswahl



Poznań, Fredry 1

Vornehme Herrenartikel



Dauerhafteste Strümpfe

Socken, Handschuhe Trikotagen, Sweater Krawatten, Schals sowie Damen- und Herrenwäsche.

W. Trojanowski

św. Marcin 18, Tel. 56-57.

Ackergeräte

Schare

Streichbretter

Anlagen

Schrauben

Pflugersatzteile

zu allen Systemen billigst

Woldemar Günter

Landw. Maschinen, Bedarfsartikel.

Oele — Fette

Poznań,

Sew. Mielżyńskiego 6.

Tel. 52-25.

Kaufgesuche

„Occasion"

Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke.

Aleje Marcinkowskiego 23.

Einrichtung für Abdeckerei

zu kaufen gesucht. Off. unter 1790 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Grundstücke

Bauplätze

700—1000 qm, geeignet als Bau-, Kohlen- oder Fuhrgeschäft, Schuppen und Stallungen vorhanden, günstig zu verkaufen

Górna Wilda 92.

Tiermarkt

Dogge

schwarzweiß, 8 Monate, mit Stammbaum, verkauft.

Wały Król. Jadwigi 7, Wohnung 20.

Vermietungen

4 Zimmerwohnung

(Villa) Garage od. ohne zu vermieten.

Wyspiańskiego 23.

Möbl. Zimmer

Möbliertes

Zimmer

mit Klavier zum 15. April gesucht. Offerten unter 1808 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Möbliertes

Zimmer

evtl. mit voller Verpflegung zu vermieten.

Kanałowa 1, W. 4.

Möbliertes

Zimmer ab 15. März frei.

Laue, Śniadeckich 7, Wohn. 2.

Stellengesuche

Suche zum 1. April oder später

Stellung

als Jungwirtin oder Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen. Offert. unter 1810 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Suche Stelle als

Gesellschafterin

Deutsch, Polnisch, Stadt Posen, für nachmittags. Offerten unter 1809 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

An alle Herren Gutsbesitzer!

Deutsche Volksgenossen, ich wende mich an Sie mit der herzlichen Bitte, mir in meiner verzweifelten Notlage gütigst Hilfe zuteil werden zu lassen. Ehemaliger Gutsinspektor, seit 10 Jahren stellungslos, bin Familienvater und durch die trostlosen Verhältnisse nicht einmal in der Lage, meine Familie zu ernähren. Ich bitte nun herzlichst, mir zu der bescheidensten Existenzgründung verhelfen zu wollen oder mir freundlichst Wege zu weisen, damit ich meiner Familie wieder das tägliche Brot beschaffen kann. Freundliche Zuschriften bitte zu richten unter **1811** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3, wo auch meine Adresse und Näheres zu erfahren ist.

Für Leder

Einkäufer, sucht Engagement. Offerten unter **1807** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Junger, tüchtiger

Molkereileiter

bisher in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen ab 1. 4. oder später Stelle als verheirateter Leiter. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschr. erbeten unter „Molkereileiter 1802" a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Obermelker

zu 120 Milchkühen findet zum 1. April Stellung, nur bestempfohlene Fachleute wollen Zeugnisse und Lohnansprüche einsenden an die Geschäftsstelle dieser Ztg. unter **1791.**

Kindermädchen

deutsch-kath., ehrbare Eltern, sucht poln. Familie. Persönliche Meldung von 9 bis 11 Uhr vorm.

Poznań, Ogrodowa 11, W. 6.

Gesucht zu baldigem Antritt für Dauerstellung zuverlässiger, verheirat.

Chauffeur

deutsch-evgl., fließend polnisch sprechend. Bewerbungen bei nur besten Zeugnissen an:

Herrn v. Bernuth Borowo, p. Czempiń, pow. Kościan.

Zu sofort gesucht

Eleve

nur Landwirtssohn, mögl. mit Gymnasialbildung, bei freier Station. Etwas Praxis erwünscht.

v. Detmering, Kowalskie p. Biskupice, pow. Poznań.

Ehrliche

junge Verkäuferin für Bäckereifiliale von

sofort gesucht.

Eingearbeitete Kräfte bevorzugt. Offerten unter Nr. 18.

Denar, Poznań, Wielka 10.

Suche zum 1. April einen unverheirateten, gut empfohlenen

Gärtner

erfahren in Gemüsebau, Blumenzucht, Imkerei und Parkpflege, bei bescheidenen Ansprüchen, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an

Baron von Leesen, Trzebiny, p. Długie Stare, pow. Leszno.

Verschiedenes

Massagen!

Ärztlich geprüfte Krankenschwester übernimmt medizinische und kosmetische Massagen. Beinverschönerungsmassagen werden fachgemäß ausgeführt.

Freundliche Meldungen von 10—12 u. 3—7 Uhr św. Marcin 34, W. 7.

Bekannte

Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.

Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Umzüge

im geschlossenen

Möbeltransportauto

führt preiswert aus

W. Mewes Nachf.

Poznań.

jetzt

Tama Garbarska 21.

Tel. 3356 2335.

Schneiderin

empfiehlt sich für sämtliche Garderobe, auch Änderungen.

Fellmann, Wały Jana III, 10.

Buchführung

im Abonnement — Bilanzen, Aufsicht, Steuerberatungen.

Dipl. Buchhalter Pfitzner

Poznań, św. Marcin 66.

Telephon 2024.

Hebamme Kowalewska

Łąkowa 14

Rat und Hilfe bei Geburt

Theater



Deutsche Bühne Posen

Grobla 25

Mittwoch, den 10., u. Freitag, den 12. März 1937

20 Uhr

Kolbenheyer

Die Brücke

Schauspiel in 4 Aufzügen

Kartenvorverkauf ab Montag, den 8. März, in der Evgl. Vereinsbuchhandlung, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19